

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Ausgabe: 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: „Tagblatt-Haus“.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter, auswärts durch die Postämter, auswärts durch die Postämter.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Hg. für 10 Zeilen in der ersten Spalte, 10 Hg. für 10 Zeilen in der zweiten Spalte, 5 Hg. für 10 Zeilen in der dritten Spalte, 2 Hg. für 10 Zeilen in der vierten Spalte, 1 Hg. für 10 Zeilen in der fünften Spalte, 50 Hg. für 10 Zeilen in der sechsten Spalte, 25 Hg. für 10 Zeilen in der siebten Spalte, 12 Hg. für 10 Zeilen in der achten Spalte, 6 Hg. für 10 Zeilen in der neunten Spalte, 3 Hg. für 10 Zeilen in der zehnten Spalte.

Abend-Ausgabe: 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Testower Str. 16, Fernspr. Amt Lühew 5788. Tages und Abends Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Montag, 5. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 206. + 61. Jahrgang.

Das albanische Problem.

So groß die Fülle der Nachrichten ist, so undurchsichtig bleiben gerade die wichtigsten Fragen. Es ist zum Verwundern, daß Serbien, wie aus Belgrad sehr bestimmt wird, in Cetinje zum Nachgeben gemahnt hat. Man möchte daraus schließen, daß es also auch dem Petersburger Kabinett Ernst sein muß mit seinen zur Nachgiebigkeit ratenden Vorstellungen beim König Nikita. Daraus wäre weiter die Erwartung herzuleiten, daß Montenegro in letzter Stunde wirklich einlenkt, was nach mehreren, bisher aber unbestätigten Meldungen sogar gestern schon eingetreten sein soll (soll doch angeblich sogar Skutari gestern schon geräumt worden sein), selbstverständlich gegen Entschädigungen, die aber wahrscheinlich auf Kosten der serbischen Ansprüche auf albanische Gebiete zu gewähren sein würden, so daß es erst recht eigentümlich erscheint, wenn sich König Peter jetzt als Befürworter des Friedens aufspielt. Eine beinahe heiter anmutende Frage jedoch ist die, an wen Montenegro Skutari zurückgeben soll, falls es das überhaupt gebracht wird. Die Pforte spielt in diesen Gebieten doch keine Rolle mehr, sie kommt als begünstigte oder zu begünstigende Empfängerin von Skutari einfach nicht in Betracht. In Albanien aber herrscht Anarchie, und wenn der Scheinfürst Essad-Pascha nun etwa mit der Wiederherstellung, die einem Räuberhauptmann nach romantischen Überlieferungen besonders gut ansteht, erklären sollte, er bleibe an den Vertrag gebunden und wolle Skutari nicht haben, was dann? Allerdings wird es zu dieser Möglichkeit nicht kommen, niemand wird Essad-Pascha die heiß umstrittene Stadt anbieten. Also müßte sie Österreich-Ungarn in Verwahrung nehmen, und so bekäme die ganze Frage einen Charakter, durch den sie in den Augen namentlich des Dreierbundes gründlich geändert erschiene. Denn wenn besonders Rußland in die bleibende Zugehörigkeit Skutaris für Albanien willigte, so geschähe das doch wohl in der Meinung, daß ein selbstständiges Albanien gegründet werden sollte. Mit diesem selbstständigen Albanien jedoch ist es nichts mehr — darauf wiesen wir in der Sonntagsausgabe schon hin —, und dies ist das Neue, sehr Überwältigende und fortan entscheidend Wichtige in der gegenwärtigen Lage. Kein Zweifel, die nächstbeteiligten Mächte, Österreich-Ungarn und Italien, haben den Gedanken eines selbstständigen Albanien aufgegeben, und wenn die Vorkonferenz, von der man nun heute, Montag, die wirkliche Entscheidung erwartet, hierzu auch noch nicht Stellung genommen hat, so ist es klar, daß der ohnehin stets gekünstelt gewesene Vorschlag, der in London nur mühsam durchzusetzen gewesen war, gegen den Willen der beiden Adriamächte nicht von anderer Seite her wieder aufgenommen werden kann, wozu wahrscheinlich auch nirgends eine Meinung bestehen wird. Die Teilung Albaniens zwischen Österreich-Ungarn und Italien gehört nun aber

erfichtlich zu den Dingen, über die man sich wohl leicht verständigen kann, die aber nicht so leicht durchzuführen sein dürften. Nun wird für jetzt ja nur eine Teilung der Einflußsphäre angekündigt und eine „Aufteilung“ soll nicht in Frage kommen. Aber was sind die besten Absichten gegenüber der Macht, die im Rollen befindlichen Ereignisse? Das glaubt man gern und ohne weiteres, was die italienischen Offiziere in den unten wiedergegebenen Auslassungen der „Tribuna“ z. B. gegenüber einer Darstellung der „Temps“ von einer angeblichen Teilung Albaniens berichten, daß nämlich nicht von heute auf morgen Nordalbanien in die österreichisch-ungarische Monarchie, Südalbanien in das Königreich Italien eingegliedert werden wird. Neue Brodungen werden den beiden Staaten nicht zuwachsen, in Durrazo wird kein kaiserlicher Statthalter, in Valona kein königlicher Präfect einziehen. Aber die Form ist ja gleichgültig, und in der Sache wird es doch dahin kommen, daß die Österreicher und die Italiener nicht wieder werden preisgeben wollen, was sie einmal in ihre Hände gebracht haben werden, zumal das Unternehmen schwere Opfer an Blut und Geld kosten wird. Schon weil diese Opfer doch wohl so gut wie sicher bevorstehen, ist es selbstverständlich, daß die Kabinette von Wien und Rom ihre Aktion nicht vereinbart haben können, wenn das Spiel nicht den Einzug lohnen würde. Es geht beiden Mächten um große Dinge, um so große, daß man ruhig zugeben kann, die letzten Beweggründe dieses bedeutsamen Ereignisses seien noch gar nicht völlig bekannt. Man muß sich klarmachen, was es für Österreich-Ungarn bedeutet, wenn der überlieferte Grundsatz der habsburgischen Politik, monach das Ostufer der Adria nicht unter italienische Vormöglichkeit fallen darf, mit geradezu erstaunlicher Schnelligkeit aufgegeben worden ist. Der Gegenwert, den Italien dafür zu leisten hat, muß außerordentlich groß sein. Worin er besteht, läßt sich noch nicht genau sagen. Jedenfalls sehen wir einstweilen diesen von Italien Österreich zu bietenden Gegenwert für eine Etablierung Italiens in Valona mit dem besten Willen noch nicht, und so mag es denn schließlich doch wohl noch fraglich sein, ob die österreichisch-italienischen Abmachungen so umfangreich sind, wie behauptet wird.

Die deutsche offizielle Meinung.

Wb. Berlin, 4. Mai. Die „Köln. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Der letzte Vorkonferenzbericht lag eine montenegrinische Mitteilung vor, welche der Annahme Raum ließ, daß Montenegro sich noch in letzter Stunde zu einem freiwilligen Einlenken und zur Räumung Skutaris entschließen könnte. Es schien der montenegrinischen Regierung klar geworden zu sein, daß sie einer ernstlichen Situation gegenübersteht und daß auf dem Räumungsberufungen unbedingt bestanden wird. Die Vorkonferenzbeschlüsse auf Grund dieser Mitteilung, den Kabinetten vorzuschlagen, daß den Montenegrinern noch eine letzte Frist zum Nachgeben eingeräumt werde. Die montenegrinische Regierung sollte demgemäß zur friedlichen Räumung Skutaris aufgefordert und ihr dabei erklärt werden, daß nur in diesem Falle Montenegro auf die in Aussicht genommene Hilfe

der Mächte zur Besserung der wirtschaftlichen Lage des Landes rechnen könnte; andernfalls würde es aus Skutari vertrieben werden und hätte künftig keinerlei Hilfe der Mächte zu erwarten. Die Folgen seiner Haltung würden in diesem Falle verhängnisvoll sein. Ein entsprechender Schritt der Mächte in Cetinje würde unverzüglich in die Wege geleitet. Inzwischen ist aber eine Tatsache bekannt geworden, von der die Vorkonferenzkonferenz noch keine Kenntnis hatte: unter der Mitteilung des Vorkonferenz der Proklamation wurde gemeldet, daß der Kronprinz Danilo Skutari zur Landeshauptstadt ausgerufen hat. Dazu trifft heute Abend die Nachricht ein, daß montenegrinische Truppen die albanischen Küste anplätzen befehligen. Damit wird der Hoffnung, auf die hin die Londoner Konferenz ihren Vorschlag machte, der Boden völlig entzogen. Der Augenblick widerspricht den Erklärungen, die König Nikita in London abgegeben ließ, in so großer Weise, daß man von der Einwirkung der Mächte in Cetinje sich nicht mehr Erfolg wird versprechen können. Die militärische Aktion Österreichs im Verein mit Italien ist nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt.

„Sorgen“ am Quai d'Orsay.

C. L. Paris, 4. Mai. Das Abkommen Österreich-Ungarns und Italiens über Albanien hat die französische Diplomatie aufs höchste überrascht, wenn man auch am Quai d'Orsay so tut, als habe man davon schon seit einigen Tagen Kenntnis gehabt. Die Journalisten, die auf Neuigkeiten kamen, um zu erfahren, was die „Pariser Meinung“ sei, hörten, daß sich Paris seine Meinung erst nach der Londoner und St. Petersburgs bilden werde. Der Minister des Auswärtigen Pichon, der mit Delcassé lange Konferenzen hatte — die plötzliche Reise des Vorkonferenz nach Paris hatte zu mancherlei Kommentaren Anlaß gegeben — fühlt seine Tätigkeit sehr eingeengt, da Sir Edward Grey in der letzten Zeit nicht mehr so regen Gedankenkreislauf mit seinem französischen Kollegen suchte wie früher. Die Angriffe des „Temps“ auf die Londoner Vorkonferenzkonferenz in der Skutarifrage mochten zu einer Vertimmung des englischen Staatssekretärs beigetragen haben, der zwischen dem russischen und österreichischen Standpunkt den Vermittler bildete. Best steht, daß man heute in Paris nicht weiß, welche Stellung das Foreign Office gegenüber der albanischen Aktion einnehmen wird! Das ist die gegenwärtige Schwäche des Dreierbundes, daß er im Balkan-Problem nicht dieselbe einmütige Politik verfolgen kann wie der Dreierbund. Im übrigen hat der Quai d'Orsay gestern der Presse anempfohlen, den Apfel der Zwietracht zwischen Österreich-Ungarn und Italien zu werfen; in sämtlichen Zeitungskommentaren kann man heute früh lesen, wenn Italien sich in Valona festsetze, wäre Österreich im Adriatischen Meer unwiderstehlich eingeschlossen. Das „Journal“ berichtet die österreichische Regierung müsse von „wahrer Wahnsinn“ befallen sein, wenn sie das zulasse. Der „Petit Parisien“ sieht schon mit pessimistischen Geistern aus der österreichisch-italienischen Allianz einen zukünftigen österreichisch-italienischen Konflikt entstehen — „am Tage, wo das Wiener Kabinett bemerkt wird, daß es, indem es seinen historischen Rivalen in Valona installierte, ihm endgültig die Herrschaft über das Adriatische Meer gab“. Der „Eclair“ berichtet,

Feuilleton.

Wiesbadener Festspiele.

I. „Oberon.“

Reiches, festliches Schaugepränge gestern Abend im Hoftheater! Man kennt ja das geschmückte Haus: dies blendende Lichtmeer; diese heiteren Blumenwinden; den farbenfrohen Glanz der Toiletten und Uniformen — „Welch reicher Himmel, Stern bei Stern“ —; und das erwartungsvolle Raunen der frohbewegten Festversammlung; bis zu dem Moment, wo die hohe, schlanke Gestalt des Intendanten von Wugenheuer in der großen Hofloge erscheint und nun mit dem Kammerherrn das Zeichen zum Empfang des Monarchen gegeben wird: mit dreimaligem stürmischem „Doch“ wurde der Kaiser begrüßt.

Und nun „Oberon“. Mit dem ersten jart dahinklingenden Hornruf der Ouvertüre, dem einzigen „Reitmotiv“ des Werkes, umfängt uns dasauberreich der holdesten Romanze. Welch eine Musik! so klingt man immer von neuem; welch eine schönheitsvolle, lebenswarme Musik! erfüllt von melodischem Reichtum; von rhythmischer Grazie; voll sein ebener, orchestraler Farbenpracht! Und alles das feinerste verschwendet an eine „Grand fairy“ — wie „Oberon“ bei der Londoner Premiere 1826 noch betitelt war —, an eine „große Fee“ ohne organischen Zusammenhang, ohne psychologische Entwicklung; vollgepfropft mit episodischen Beiwerk und plattem Dialog —!

Es ist bekannt, wie energisch die bühnenkundige Hand Georg v. Hoffmann in diese buntschichtige Theatererei eingriff: die Vorgänge vollziehen sich jetzt mit möglicher Folgerichtigkeit

und Natürlichkeit; den Dialog formte Hof. Lauff in schönheitsreichen Versen, zu denen wiederum Hof. Schlar nach Weberischen Motiven die begleitende Musik schrieb. „Ich bin ein erklärter Widersacher aller Einschießel, Weglassungen und Verstümmelungen eines Originalwerkes“ — schrieb G. v. Hoffmann einmal als Dresdener Hofkapellmeister. Es ist also anzunehmen, daß er sich grundsätzlich auch gegen die Russifizierung des Wiesbadener Hofkapellmeisters erklärt haben würde. Und doch erscheinen diese im Rahmen der Gesamtanlage hier durchaus wirkungsvoll. Die „Wiesbadener Einrichtung“ hat trotz gewisser stilistischer Bedenken vor vielen anderen Bearbeitungen (namentlich vor der sonst beliebten Bühnenfälschung) meines Erachtens immer den großen Vorzug voraus, daß sie den gesanglichen Teil der Oper unangefast läßt und in dieser Beziehung — etwa von dem letzten Schlußchor abgesehen, der sich auf Glanz „Propheta“ des 2. Akts stützt — weder etwas hinzufügt noch hinwegnimmt. Wo also im „Wiesbadener Oberon“ gesungen wird —, singt Weber. Ist es nun vielleicht auch in erster Reihe die igeinige Glanzentfaltung, welche die Menge anlockt und die Sinne begaubert: die Weberische Musik, die schon beinahe vergessen war, ist doch bei der Gelegenheit wieder in den weitesten Kreisen beliebt und wahrhaft volkstümlich geworden.

So entzückte denn auch gestern — zum 186sten Mal seit dem Mai 1900 — die Fülle von portisch-musikalisch-dekorativen Stimmungsbildern, welche wir Hoffmanns phantastischem Entwurf zu verdanken haben: neben dem im zartesten Farbenschmelz aus Nacht und Nebel traumhaft einportandenden Elfentisch — die buntschimmernde Märchenpracht des Orient; Bagdad im Abendsonnenglanz; der, ach, so seltene Einblick in den Harem — ein Vergnügen, das gestern bei der übel angeordneten Bühnendunkelheit leider völlig ausforisch

wurde —; darnach wieder der üppige Ambra-durchdrungene Thronaal des Kalifen; das blaue Meer mit schäumend sich überstürzenden Wogen, die erst im Sonnenuntergang, dann im nächtlichen Dämmerlicht und nun im Silberglanz des Mondes wechselnd erstrahlen; endlich im letzten Akt die exotische Pracht der Balmgärten Aftas; die farbenfatten Landschaftsbilder der südländischen Lustschiffahrt (letztere allerdings heutzutage keine Grand fairy mehr) — bis hin zu dem Palast Kaiser Karls in Aachen mit dem feierlichen Prunk der Kaiserkrönung.

Die Vorstellung nahm im ganzen recht glänzenden Verlauf. Die Solisten sind zumeist wohlbekannt. Frau Leffler, Burdard sang die „Regia“ mit reicher Kunstentfaltung; mag auch hier und da die Elastizität der Stimme schon etwas nachlassen, — der große Zug, die überwallende Leidenschaftlichkeit der musikalisch-dramatischen Darstellung ist und bleibt bewundernswert. Als „Fatime“ erfreute wieder Frau Krämer durch ihre lebhaft ansprechende Organ und schmales Wesen. Herr Geijse-Winkel als „Scherasmin“ — frisch und aufgeräumt wie immer. Als „Höron“ gastierte Herr Erb, der eine sehr statliche Ritterfigur abgab; sein Tenor klingt noch etwas ungleich und die Siegesarie im 1. Akt hätte wohl glänzendere himmlische Reflexe vertragen können; doch der sonore Timbre der Mittellage und ein sicher gebildetes Falsett, dazu die warm-erschütterte Diction und eine sinnvolle Behandlung des Dialogs, — das sind Vorzüge, die für die Durchführung der schwierigen Partie doch manch wirkliche Unterlage bieten.

Aus der Reihe der kleineren Rollen sei noch erwähnt: der „Oberon“ der Frau Hans-Jäpfel —, wohl der eierstichte Eiferkünstler, der bisher bei uns erschienen; gesanglich ein wenig unfrei, doch in Spielen und Sprechungen ganz allerliebst.

Ostreich werde in seinem Golf blockiert sein, so daß es später nur einen Ausweg geben werde: die gleichzeitige Besitzergreifung von Valona und Saloniki. . . So macht sich der Quai d'Orsay mehr Sorge um die österreichisch-italienische Zukunft wie Wien und Rom!

Die neuesten französischen Pressestimmen, Paris, 4. Mai. Das „Journal des Débats“ führt aus: Der österreichisch-italienische Plan einer Besetzung Albaniens ist das Ergebnis jenes Jauderns, welches durch die klagliche Besetzung der Flotten-demonstration in den montenegrinischen Gewässern und der Durchführung der einmütigen Entscheidung in der Skutarifrage verursacht wurde. Man mußte nach sein, um zu glauben, daß Österreich die günstige Gelegenheit nicht ergreife, um auf dem Balkan festen Fuß zu fassen, und daß Italien dieses Beispiel nicht befolgen werde. Die anderen Großmächte werden bloß wegen Albanien keinen Krieg führen. Die Mächte der Tripel-entente haben jedoch eine unüberwindliche Pflicht zu erfüllen. In der morgigen Vorkonferenz müssen die Vertreter Frankreichs und Englands in der Lage sein, zu erklären, daß die Vorkonferenz der beiden in den montenegrinischen Gewässern befindlichen französischen und englischen Schiffe ermächtigt sind, Truppen in Antivari und Durrës zu landen und erforderlichenfalls nach Skutari zu fahren. Der Augenblick ist gekommen, um der Durchführung eines internationalen Beschlusses zur Wahrung des Gleichgewichts auf dem Balkan und Europas einen internationalen Charakter zu geben, wenn König Nikolaus nicht vollständig den Willen für die Interessen der Montenegriner und Serben verloren hat, und die gemeinsame Intervention der Großmächte geradezu herbeiwünscht. Man muß das überall und besonders in Petersburg begreifen, daß kein Augenblick mehr zu verlieren ist. — Der „Temps“ schreibt: Die Vertreter der Tripelentente, welche in der morgigen Vorkonferenz Italien und Österreich auf ihre Verantwortlichkeit aufmerksam machen müssen, sollten Instruktionen erhalten, welche mutatis mutandis jenen Beschlüssen entsprechen, welche kürzlich Bülow am 22. April 1908 dem Vorkonferenz Deutschlands erteilte, um gegen die französisch-spanische Aktion in Marokko Einspruch zu erheben. Die Frage, welche morgen in London entschieden werden muß, ist überaus einfach: Es handelt sich darum, zu wissen, ob man Österreich und Italien in Albanien erlauben wird, was man Frankreich und Spanien in Marokko verboten hat. Wann wird eine Allgäu-Konferenz über Albanien einberufen werden?

Die italienisch-offizielle Auslassung.

Nach nicht alle Hoffnung auf friedliche Lösung des albanischen Problems aufgegeben? Rom, 4. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Es besteht nicht und kann auch nicht bestehen ein neues Übereinkommen zwischen Italien und Österreich über die Teilung Albaniens in Einflussgebiete. Der dieses Märchen verbreitet, bezichtigt, daß gerade Italien gegenüber Europa die Herstellung eines autonomen, absolut unabhängigen Albaniens vertreten hat. Die Festsetzung von Einflussgebieten würde dem Grundsatz der Autonomie widersprechen und in diesem Augenblick ein Unrecht gegenüber Europa darstellen, welches lokal mit den näher beteiligten Mächten zusammengeordnet hat, um ein starkes und freies Albanien herzustellen und gegen jedes Gefährdung zu schützen. Man muß die Skutarifrage und die allgemeine Frage der inneren Ordnung des neuen erst im Reine der dortigen Staaten unterscheiden. Das Blatt meint dann weiter, es leuchte die Notwendigkeit ein, die Ordnung in Albanien wiederherzustellen. Dieses sei von den Mächten als selbständiger Staat geschaffen, und es wäre deshalb zu wünschen, daß alle Mächte gemeinsam mit ihren Truppen die Ordnung wiederherstellen, wie sie es in China und Korea getan haben. Aber im Unterschied zu China und Korea sind hier zwei Mächte, nämlich Österreich-Ungarn und Italien, an dem albanischen Problem mehr beteiligt als die übrigen. Es ist möglich, daß die Mächte die un-dankbare Mission auf Österreich-Ungarn und Italien abzuwälzen wünschen. Italien wird nicht Nein sagen können. In Voraussicht neuer oder erneuter Ereignisse, welche eine Intervention Italiens in Süditalien verlangen könnten, hat der Kriegsminister verfügt, daß die zur Bildung eines Armeekorps erforderlichen Truppeneinheiten vervollständigt werden. Es dürfte eine Division genügen, aber es muß eine Reserve bereit sein, wenn die Expedition beschossen werden sollte. So müßte, um das Land nicht ganz zu entblößen (100 000 Mann stehen in Albanien) eine Jahresschlasse einberufen werden. Diese Masse ist indessen bisher nicht einberufen worden, weil es wahrscheinlich ist und zu hoffen steht, daß die innere Lage Albaniens sich nicht in einer Weise verschlimmert, die eine Intervention notwendig macht. Was die Flotte anbetrifft, die nur erforderlich ist, um die Operationen bei der Ausschiffung der Truppen zu unterstützen, so ist sie bereit, ebenso die erste Division, welche die zur Besetzung von Berg bestimmten Truppen dorthin geleitet hat und nach Italien zurückgeführt ist. — Desgleichen meldet man aus Spezia, daß das gesamte auf Urlaub befindliche, zum Bezirk

Spezia gehörige Personal wieder einberufen ist. Es handelt sich, wie bereits die „Tribuna“, um Vorsichtsmassnahmen, weil noch nicht alle Hoffnung verloren ist, daß die schwerwiegende albanische Frage auf der Londoner Konferenz und in Albanien selbst ihre friedliche Lösung findet.

König Nikolaus lehnt jetzt den Krieg ab!

Cettinje, 6. Mai. Der Ministerrat schlug der Krone vor, betreffs Skutari selbst im Falle eines Waffenstillstandes nicht nachzugeben. Da die Krone den Vorschlag ablehnte, demissionierte das Kabinett.

Die bedingungslose Räumung Skutari.

wb. Budapest, 5. Mai. In der Vermittlung des Abgeordnetenhauses teilte Ministerpräsident Lukacs mit, daß nach einer Depesche des Gesandten in Cettinje König Nikolaus beschlossen habe, die Großmächte von der bedingungslosen Räumung Skutari zur verständigen.

Eine montenegrinische Entschädigungsforderung für den Fall des Einlenkens. London, 3. Mai. Wie die „Wall Mall Gazette“ erzählt, hat der hiesige montenegrinische Bevollmächtigte Popowitsch dem britischen auswärtigen Amt folgende Forderungen Montenegros als Entschädigung für Skutari unterbreitet: Eine Grenzberichtigung bei Podgoriza, den Besitz des ganzen Skutari-See und die volle Benutzung des Flusses Vojana als Ausfluß des Sees.

Montenegrinische Truppen in den Küstenplätzen.

wb. Belgrad, 3. Mai. An der Küste von Nordalbanien sind die serbischen Truppen bis auf dreihundert Mann, die noch in San Giovanni bei Medua stehen, zurückgezogen worden. Montenegrinische Truppen haben die Küstenplätze bis zum Drin besetzt. Fünftausend Mann stehen in Alessio.

Die Stimmung in Wien. Wien, 4. Mai. Nachdem bisher nur die hiesigen diplomatischen und militärischen Kreise an den Ernst der Situation geglaubt haben, beginnt nunmehr die Bevölkerung sich mit den bevorstehenden kriegerischen Ereignissen intensiv zu befassen. Überwiegend wird der Ansicht Raum gegeben, daß durch das lange Zögern Österreich-Ungarns die Situation sich verschlechtert und daß es bedeutende Menschenopfer und lange Zeit kosten wird, die übermächtigen Serben und Montenegriner zur Räumung zu bringen. Ein Teil der Presse legt die heftigen Angriffe gegen die Politik des Grafen Berchtold fort. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet diese Politik als eine total verfehlte und für Österreich-Ungarn verhängnisvolle. Österreich-Ungarn, schreibt das Blatt, habe gar kein Interesse daran, ein selbständiges Albanien entstehen zu sehen, und die Festlegung der Italiener in Süditalien und die Beschlagnahme Valonas durch die Italiener sei ein Schritt zu einem zweiten Schleswig-Holstein. Das Blatt meint, in Berlin solle man toenigen läßt und reserviert sein.

Blutige Kämpfe zwischen Essad-Pascha und Dschawid-Pascha.

wb. Cettinje, 4. Mai. Nach aus Alessio eingetroffenen Nachrichten kam es gestern vor Durazzo zwischen den Truppen Dschawid-Paschas und Essad-Paschas zu einem mehrere Stunden dauernden Kampfe. Dschawid-Pascha ist vollständig geschlagen, seine Truppen flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Die Serben gaben Essad-Pascha den Weg nach Durazzo frei. Ein Teil der Truppen Essad-Paschas zog siegreich in die Stadt ein. Essad-Pascha soll in Zentralalbanien Herr der Lage sein.

Die Londoner Vorkonferenz.

Vor der Entscheidung.

* Wien, 4. Mai. An kompetenter Stelle wird erklärt, daß in der morgen in London stattfindenden Vorkonferenz die Würfel bestimmt fallen werden. Wenn in dieser Sitzung mitgeteilt wird, daß Montenegro bedingungslos Skutari räumen werde, bleibt der Friede erhalten und die Intervention des europäischen Kongresses würde wiederhergestellt sein. Im entgegengesetzten Falle wird Österreich sofort die nötigen Verfügungen treffen, um Montenegro durch Zwangsmaßnahmen zur Räumung Skutari zu zwingen.

Abschluß des österreichischen Armeekommandos. Wien, 4. Mai. Das Oberkommando, das die Leitung der Operation gegen Albanien und Montenegro übernehmen wird, wird sich heute nach Graz begeben. Mit der Leitung der Operationen werden entweder General Frank oder General Schoedler betraut werden.

Einberufung des österreichischen Abgeordnetenhauses. Wien, 4. Mai. Präsident Schönerer berief das Abgeordnetenhaus für den 15. Mai ein. Im Falle der Fortdauer der auswärtigen Krise wird die Vertagung des Reichstags erfolgen.

besetzen und die beiden Vole Panzen sprühen zu lassen. Manche Typen erinnern stark an „Die Woytzen“. Zwei getrennte Lager, in denen es kein gegenseitiges Verstehen gibt. Hier der fröhliche Rusnik, der, um das Töchterchen des Fabrikanten zu heiraten, auf Probezeit in die Fabrik eintritt, der den Arbeitern die Freude bringen will, sie bei der Arbeit singen läßt, dort der Kaufmann, der auf Recht und Ordnung sehen muß, der nur Arbeit und Geldverdienst kennt und die Freude aus dem Leben ausschaltet.

Der Stoff ist recht reizvoll und reicht für ein gutes Stück. Zu verwundern bleibt nur, daß Herzog die Aufgabe nicht bühnentechnischer Weise. Durch seine „Condottieri“ geht doch ein großer, flotter Zug. Hier aber verliert er sich in Kleinmalerei, im Buchmäßigen. Eine endlose Einleitung, die langsam auf das Kommando vorbereitet, dann ein paar belebte Szenen von frohem Humor durchläuft und schließlich eine Unmöglichkeit im letzten Akt, als der Rusnik die Kunst so recht stellt, die ihn von der Fabrikantentochter trennt, als er in einer Gesellschaft um das Hausfräulein anhält und mit ihr im Vordergrund steht, während die übrigen, kaum zehn Schritte davon entfernt, tafeln. Und er entführt sein Lieb, geht mit tönenden Worten mit ihm ab, während die Gesellschaft ruhig weiter ist. Das wäre vielleicht in einem Roman möglich gewesen, auf der Bühne aber wußte sich die Szene fast zu unfreiwilliger Komik aus. Schade um die viele Sorgfalt und Mühe, die auf das Stück verwendet wurde. Die Regie von Ernst Vertram machte sich besonders im dritten Akt bemerkbar. Klug bis ins kleinste Detail hatte er sich die Färberei ausgedacht und im kleinen Rahmen ein echtes Stimmungsbild geschaffen.

Die Darsteller gaben sich ebenfalls alle Mühe und setzten alle Kräfte ins Treffen, um den Wünschen des Dichters entgegenzukommen. Kurt Keller-Rebri war ein flotter Rusnik, der die rechte Fröhlichkeit in sich trug und auf die

Die Friedensvermittlung.

Die Antwort der Serbe. Konstantinopel, 3. Mai. Der Minister des Äußeren hat die osmanische Antwortnote unterzeichnet, welche besagt: Der Sultan habe von dem Inhalt der gemeinsamen Mitteilung Kenntnis genommen, welche die Vorkonferenz von Österreich-Ungarn, Großbritannien, Frankreich, Russland, Deutschland und Italien unterm 1. Mai übergeben. In Erwiderung darauf habe der Minister des Äußeren die Ehre, mitzuteilen, daß die Regierung von der Mitteilung Kenntnis nimmt und das Ersuchen der Mächte, die Feindseligkeiten einzustellen, annimmt. Nachdem die Regierung die Bevollmächtigten bezeichnet hat, wählte sie ihrerseits London als Ort des Zusammentritts der Friedensunterhändler.

Die serbischen Delegierten. Belgrad, 4. Mai. Die serbischen Delegierten, der frühere Ministerpräsident Nisicowitsch und der Präsident der Slupskina Nikolic begeben sich am Dienstag nach London. Sie werden den Vorkonferenz eine Denkschrift der serbischen Regierung über die proportionale Aufteilung der eroberten Gebiete unter den verbündeten Balkanstaaten überreichen.

Die Waffenruhe. Konstantinopel, 4. Mai. Die Einstellung der Feindseligkeiten, die in Wirklichkeit bereits aufgehört hatten, wurde bis zum Friedensschluß angeordnet. — Die Regierung hat beschlossen, eine Ordonnanz zu bilden. — Griechenland hat eingewilligt, 1100 verwundete Türken von Janina nach Smyrna zu befördern.

Die Schiedsrichterrolle Russlands im bulgarisch-serbischen Konflikt. Sofia, 4. Mai. (Ag. Bulg.) Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, soll Russland in Sofia und Belgrad mitgeteilt haben, daß es, nachdem Serbien und Bulgarien sich über die Teilung der strittigen Gebiete nicht einigen konnten, die Schiedsrichterrolle übernehmen wolle.

Abzug der letzten Serben aus Adrianopel. Sofia, 4. Mai. Heute haben die letzten serbischen Belagerungstruppen von Adrianopel die Stadt passiert.

Bulgarische Maßnahmen gegen Griechenland. Saloniki, 4. Mai. Die bulgarische Militärbehörde beruft alle wehrfähigen Leute der von den bulgarischen Armeen okkupierten Gebiete, selbst solche unter dem 20. Lebensjahr, ein. Die in Serres gegründete mazedonische Brigade zählt bereits 8000 Mann. Auf höheren Befehl müßten die bulgarischen Truppen, welche sich in Serres mit Gewalt der Häuser der Griechen bemächtigt hatten, um sich Quartiere zu schaffen, diese wieder räumen und Freilager beziehen. Ein bulgarisches Bataillon ist im Tale von Kivato in der Gegend von Vangade eingetroffen.

Unruhen im Kloster auf dem Berge Athos. Paris, 3. Mai. Der „Temps“ meldet aus Saloniki: In dem Kloster auf dem Berge Athos sind infolge eines religiösen Zwistes zwischen Klein- und Großrussen Unruhen ausgebrochen. Mitglieder der Großrussenpartei wurden von ihren Gegnern eingesperrt und ihre Güter geplündert. Die russische Vorkonferenz in Konstantinopel ersuchte den Patriarchen um die Erlaubnis, ein Kriegsschiff nach dem Berge Athos zu entsenden und daselbst Truppen zu landen, um Ordnung zu schaffen. Der Patriarch verweigerte dies mit der Begründung, daß die Klostervorschriften die Landung fremder Truppen verbieten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Abteilungschef im Kultusministerium, Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat Erich Müller, ist zum Ministerialdirektor im Kultusministerium ernannt worden.

* Antritt eines Weichselkranken auf den Großherzog von Baden. Als der Großherzog von Baden gestern mittag, von Karlsruhe kommend, am Hauptbahnhof in Mannheim seinen Wagen bestieg, um zum Reinen zu fahren, sprang ein unbekannter Mann auf das Trittbrett des Wagens mit einem kleinen offenen Messer in der Hand. Der Großherzog rief den Mann zurück, der verhaftet wurde, dann setzte der Großherzog den Weg zum Reinen fort. In dem Wagen befand sich außer dem Großherzog auch die Großherzogin. Abends besuchte das Großherzogspaar das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater, woselbst „Carmen“ gegeben wurde. Über den Vorgang des Überfalls hat der Großherzog zu seiner Umkleung geäußert, daß er selbst nicht wahrgenommen habe, daß der Mann ein Messer in der Hand gehabt habe. Der Angreifer sei auf das Trittbrett des Wagens gesprungen und habe versucht, den Großherzog an der Brust zu fassen. Der Großherzog habe ihn

anderen übertragen wollte. Fräulein Müller aus Karlsruhe gab an Stelle des erkrankten Fräuleins Vorleser die Fabrikantentochter, das etwas überspannte vermählte Mädchen, das gerne einen Künstler haben möchte, um mal etwas anderes zu erleben, schließlich aber doch einen Fabrikanten heiratet. Sie spielte ganz gewandt, blieb aber äußerlich und etwas geziert. Rudolf Milner-Schönau als Fabrikant erreichte in dieser Rolle bei weitem nicht, was er in Strindbergs Stück „Gläubiger“ erreichte, doch hatte er einige gute Momente. In kleineren Rollen fielen Eise Hermann, Hermann Rejsele, Rudolf Baria und Walter Laub angenehm auf und in ganz kleinen Rollen die Damen Schenk und Agte und die Herren Vertram, Deutschländer, Siegler und Schäfer.

Der Beifall klang sehr lau. Noch einmal: schade um die viele Mühe. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. An der Zahl der Premieren gemessen, haben die Theaterproduzenten in letzter Zeit eine geradezu erstaunliche Fruchtbarkeit entwickelt, die allerdings nicht immer dem Geschmack der Konsumenten Rechnung trug. Oder ist es nur die Konkurrenz der Kinos, welche die Theaterdirektoren veranlaßt, heute auch solche Neuerscheinungen auf die Bühne zu bringen, die sie vor der Wirklichkeit der „Reizspiele“ verschmäht haben? „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!“ Dieses Goethesche Rezept wird heute überall mit redlichem Eifer befolgt. Im neuen Theater kam jüngst ein junger österreichischer Dichter Hans Müller, zu Wort. Seine vier Einakter, die er häufig unter dem Sammelnamen „Gefinnung“ unter einem Dach gebracht hat, sind schöngelehrte Feuilletons Wiener Kreises. Witzig, geistreich und unterhaltsam geschrieben, plätschern sie wie ein frohes Gebirgsbächlein dahin, erheitern den Zuhörer.

Residenz-Theater

Samstag, den 3. Mai, zum erstenmal: „Herrgottsmusikanten“. Lustspiel in 4 Akten von Rud. Persog.

Wer Rudolf Persog im vergangenen Winter kurz vor Weihnachten im Kurhaus sprechen hörte, wie er aus seiner Werkstatt erzählte, wie er die Wesenheiten seines Schaffens preisgab, wie er erklärte, was ihn zum Schreiben bewegte, der wird seinem neuesten Bühnenwerk „Herrgottsmusikanten“ gerechter werden. „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, lautet sein Motto. Mit seiner Kunst möchte er Sonne in das Leben der Menschen tragen, möchte er es erwärmen und durchleuchten. Und aus diesem inneren Drang heraus entstanden wohl auch wieder die „Herrgottsmusikanten“, reizte es ihn, einen freien Künstler in ein Kaufmannsatelier zu

8. Mai.
Wiesbaden.
dem An-
n, welche
Frank-
bei über-
Aussen-
mittelung
e Feind-
regierung
als Don-
chändler.
ai. Die
Kaisers-
begeben
den Vor-
über die
n Ge-
schen.
ni. Die
bereits
y an-
rtis-
swillig,
a zu be-
erblichen
gewerh-
Belgrad
ulgarier
einigen
Sofia,
erungs-
Salo-
ist alle
Kupier-
n. Die
bereits
parischen
der der
schaffen,
in bul-
Gegend
Sofia.
Kloster
Zwischen
Mit-
ihren
Die
nachden
thos zu
ung zu
ündung,
erappen
hof im
ngsrat
Kaisers-
g von
von
neinen
unbe-
einen
herzog
te der
befand
ds be-
und
der den
gung
Rann
auf das
Groß-
de ihm
Laxis-
Die
Kaisers-
etwas
anten
und
rillant
reind-
gute
n n,
Kaiser
amen
a m,
n die
der
leb-
idelt,
enten
inos,
Kaisers-
der
viele
rezept
Im
scher
es
Dach
gens.
ie
Bret,

dann mit dem Säbelknopf einen Stoß unter das Kinn
berief, so daß er rücklings vom Wagen fiel. Das Publikum
fügte sich auf den Angreifer und wollte an ihm sofort Justiz
üben, was aber die Polizei durch die Verhaftung des Täters ver-
hinderte. Bei seiner ersten Vernehmung erklärte der Täter, er
sei Anarchist; er habe dem Großherzog eine Bittschrift überreichen
wollen, in der er um Hilfe bat. Im Falle der Ablehnung wollte
er tödlich werden. Auf die Unmöglichkeit seines Beginns und
die Widersprüche aufmerksam gemacht, gab er keine Auskunft.
Er hatte auch einen Brief in der Hand, in dem aber nur stand,
daß er um Hilfe bitte. Der Verhaftete ist der 41 Jahre alte
Tageslöhner Anton Jung, gebürtig aus Odenbach bei Nassau.
Er ist Vater von sieben noch schulpflichtigen Kindern und gilt als
dem Trunk ergeben. Geistig scheint er nicht ganz normal zu sein.

* Das bayerische Prinzregentenpaar in Stuttgart. Am Sam-
stag fand im Weißen Saal des Residenzschlosses große Gala-
fest, bei der der König einen Trinkpruch ausbrachte, in dem er
die innige Pflege der verwandtschaftlichen und herzlichen Be-
ziehungen, die die beiden Häuser und Länder verbinden, betonte.
Prinzregent Ludwig entwiderte mit herzlichen Dankworten.
Am Sonntagvormittag besuchte der Prinzregent den Militär-
gottesdienst in der St. Eberhardskirche. In derselben Kirche
wohnte die Gemahlin des Prinzregenten dem Hochamt um 10 Uhr
bei. Um 10 1/2 Uhr fuhr der König mit dem Prinzregenten im
Automobil nach Ludwigsburg, wo das 2. Württembergische Re-
giment Nr. 20, Prinzregent Eitel von Bayern, zu
besuchen. Der Prinzregent unter Befehl des alten Regiments-
namens ernannt wurde, zu Fuß in Parade aufgestellt war. Zu
der militärischen Festlichkeit hatte sich eine gewaltige Menschen-
menge eingefunden, die dem König und dem Prinzregenten leb-
hafte Huldigung darbrachte. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach
Stuttgart, wo sofort der Prinzregent und seine Gemahlin das
Frühstück bei dem Herzog und der Herzogin Robert von Württem-
berg einnahmen.

* Ein preussisches Zerkrieg. Einer der ersten Gesand-
ten, die den neuen Landtag beschuldigen werden, ist, wie die
„Tagl. Rundschau“ erzählt, ein Zerkrieg, das den Zweck hat,
mit den bestehenden Verordnungen in der Behandlung geistlicher
Verbrecher aufzuräumen und das ferner Bestimmungen ent-
halten wird, die sich auf die Einschließung in Zerkriegshäuser und
Kerkeranstalten beziehen. Entgegenüber Vorarbeiten sind im
Ministerium des Innern schon in Angriff genommen. Es sollen
Sachverständige vernommen und Gutachten eingeholt werden.
Die Verurteilten, sollen die Provinzialbehörden dazu ange-
halten werden, sichere Anstalten zu errichten, in denen Verbrecher
untergebracht werden sollen, bei denen der Verdacht einer Geistes-
krankheit besteht.

* Kein Anschlag des bayerischen Postverbandes an die chris-
tlichen Gewerkschaften. Auf der 13. Generalversammlung des
bayerischen Postverbandes in Wiesbaden wurde der Anschlag
an die christlichen Gewerkschaften mit 93 gegen 82 Stimmen ab-
gelehnt. Die Gegner des Anschlusses nahmen das Ergebnis
mit großem Jubel auf.

* Über die Effener Spionageaffäre sind die widersprechendsten
Gerüchte verbreitet. Tatsache ist, wie das „B. L.“ mitteilt, daß
die Effener Kriminalbehörde zwei Personen festgenommen hat.
Unter diesen befindet sich, wie die Firma Krupp erklärt, kein An-
gehöriger ihrer Firma. Auch in Köln wurde am Samstag eine
Person verhaftet. Die Behörde verweigert jede Auskunft.
Augenscheinlich steht noch die Verhaftung einer ganzen Anzahl
Personen bevor.

* Höherer Rabatt auf Gas in Berlin. Um den Gasver-
brauch zu steigern, der infolge der zunehmenden Verteilung des
elektrischen Lichts zurückgegangen ist, will die Berliner Stadtver-
waltung im Verein mit der englischen Gasgesellschaft einen
höheren Rabatt gewähren.

Parlamentarisches.

* Noch eine Landtagssitzung für das Ausgrabungsgesetz. Die
preussische Regierung wird das Ausgrabungsgesetz, das vom
Herrenhaus abgelehnt wurde und infolgedessen an das Abge-
ordnetenhaus zurückgehen muß, nicht fallen lassen, so daß das
Abgeordnetenhaus kurz nach Pfingsten noch einmal zusamen-
treten muß. Diese Sitzung wird am 14. Mai stattfinden.

Ausland.

Frankreich.

* Der Ministerpräsident über die Lage. Caen, 4. Mai.
Auf dem Bankett der Stadtverwaltung hielt Ministerpräsident
Barthou eine Rede, in der er die Notwendigkeit der Einigkeit
der Republikaner betonte. Barthou verteidigte sich energisch
gegen die Unterstellung, daß er zu politischen Zwecken das
patriotische Gefühl oder die Schwierigkeiten der äußeren Lage
hätte ausbeuten wollen. Der Balkankrieg führte das

ohne ihn zu ermüden. Leicht, aber anmutig und geschmack-
volle Wiener Theaterlust, die immer ihre Reize finden wird.
Ausstattung und Aufführung waren in jedem Belang lobens-
wert. — Über die gleiche Bühne tanzte am Freitag Schmidt-
bomms „Spielender Gros“, drei Einakter, die in Ver-
lin gegen die Zensur verstoßen und darum verboten worden
sind. Auch bei uns war die Aufführung nur aus dem Grund
gestattet worden, weil es sich um die Veranstaltung eines
Vereins, der Frankfurter Kammerpiele, handelte.
Abgesessen von der etwas peinlich wirkenden Geschichte der
„Helena im Bad“, die sich ein achtzigjähriger Greis partout
im Waschlöschen durch ein Kissen betranken möchte, lösten die
beiden anderen Stücke, „Der junge Wilhelm“ und die
„Verurteilung des Diogenes“, die heiterste Wirkung aus. Aber
da man von Schmidtbonns Vorträgen erwartete als eine
erotische Spielerei zur Verherrlichung antiker Sinnesfreude,
so fehlte es auch nicht an Widerpruch. Die Aufführung war
auf einen munteren Ton gestimmt, die Ausstattung von
farbigen Reizen. — Im Schauspielhaus wurde
Franz Molnars Vorstadtlgende „Bilkom“ so gut wie ab-
gelehnt.

* Rita Sacchetto. Das Auftreten der Tangokünstlerin
Rita Sacchetto bedeutete selbst in den Kaiserfesten, die das
große Publikum im Hoftheater konzentrieren, ein Ereignis,
dem die verdiente Würdigung nicht versagt blieb. Der ge-
heimliche Saal des „Kaisers“, in dem die Künstlerin ihre
Tanzpoesien aufführte, war gestern abend beinahe aus-
verkauft. Rita Sacchetto, die hier nicht zum erstenmal auf-
trat, begann ihr Programm mit einer Reminiscenz an
Madame Récamier („Feuille d'Album“ von Bist) und führte
es in geschickter Steigerung ihres Könnens über Chopins
„Valse brillante“, Gilets „Erinnerungen nach dem Valle“
bis zu den spanischen Tänzen von Rubinstein („Toreador et
Andalous“) und Rossini („Caprice espagnol“) durch.

alle Gleichgewicht. Die wohlverdienten Siege der Balkan-
staaten stellten neue Probleme auf und machten die Berech-
nungen der Diplomatie schwierig. Diese würde der Gegenstand
billiger Ironie, aber die Dienste mühten hervorgehoben wer-
den, die die Völkervereinigung in London, die mit so vorzüglicher Festigkeit geleitet wurde, dem europäischen
Frieden geleistet hat, einem unsicheren Frieden, den sie ge-
sichert hat. Ohne die Rechte Frankreichs zu verletzen, habe
die französische Diplomatie ihre europäische Pflicht getan.
Barthou stellte dann fest, es sei unmöglich, zu erklären, daß
der Friede gegen jede Gefahr gesichert sei. Barthou betonte
die Friedensliebe Frankreichs und fügte hinzu, Frankreich
wolle den Frieden, aber einen Frieden, der seinem Stolz und
seiner Würde entspreche, nicht einen Frieden, der aus der
Furcht geboren wird. Um ihn zu sichern, sei es bereit, Opfer
zu bringen, die die Verteidigung verlange. Das Land habe
bereits mit instinktivem Scharsinn erkannt, daß das Gesetz
über die dreijährige Dienstzeit eine Notwendigkeit sei.
Das Gesetz werde die notwendige Antwort auf die anderwärts
angenommenen Gesetze sein, wodurch eine zahlenmäßige
Unterlegenheit des französischen Heeres herbeigeführt sei.
Zwischen dem französischen und dem deutschen
Heere bestehe, selbst wenn man die bereits sicheren Steige-
rungen des gegenwärtig in Deutschland besprochenen Gesetzes
nicht berücksichtige, ein Unterschied von hunderttausend
Mann. Das einzige Mittel, diesen Unterschied, der in naher
Zukunft noch größer würde, zu beseitigen, sei die Sicherung
eines ausreichenden und dauernden Effektivbestandes durch die
Verlängerung der Dienstzeit. Die Regierung erfülle nur ihre
Pflicht, wenn sie den am 1. Oktober freiwerdenden Jahrgang
unter den Fahnen behalte. Das Opfer sei hart, aber nicht
unermesslich, da es bereits in dem Artikel 83 des Gesetzes von
1905 vorgesehen sei. Das Land wolle stark bleiben, denn man
achte nur den Frieden. Die Sophismen des Inter-
nationalismus hätten keinen Einfluß auf den hand-
festen und gesunden Menschenverstand eines Volkes. Barthou
betonte, daß einige Beamte die Grenzen ihrer bürgerlichen
Rechte überschritten und eine Kundgebung für eine eingehe-
nere Beratung des Gesetzes unterzeichnet hätten. Die unge-
heure Mehrheit der Professoren und Lehrer sei jedoch nicht
aus ihrer durch die Umstände auferlegten Zurückhaltung ge-
treten. Nach einigen Worten über die Latenschule, die
Finanz- und die Wahlreform schloß der Minister-
präsident, indem er sich von neuem an die Einigkeit der
Republikaner wandte. — Die Rede Barthous, namentlich die
Stelle über die Militärvorlage, findet in einem ansehnlichen
Teil der Presse lebhaft Zustimmung. Die kon-
servativen Blätter bedauern jedoch, daß der Ministerpräsident
sich verpflichtet gefühlt habe, den Radikalen das Zugeständnis
zu machen, auch über die Verweilungsfrist und die Ein-
kommensteuer zu sprechen. Der „Figaro“ meint, diese Kon-
zession sei wenig lobenswert. In diesem schwierigen, viel-
leicht entscheidenden Zeitpunkt wäre es gefährlich, die Partei-
gefehrtheit noch mehr zu betonen, den Kredit zu lähmen und
die Späzer zu beunruhigen.

Belgien.

* Ein Besuch des englischen Königs. Brüssel,
4. Mai. Das englische Königspar wird am 23. Mai in Be-
gleitung Sir Edward Grech die Reise nach Belgien mittels
Egrotages ansetzen und in Schaerbeek Aufenthalt nehmen,
wo vor 10 Jahren das anarchoistische Attentat Sipidos gegen
den damaligen Prinzen von Wales, späteren König
Edward VII. sich ereignete. Für diesen Besuch werden be-
reits jetzt große Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Italien.

* Die Besitzergreifung von Tripolis durch Italien. Tripolis,
4. Mai. Hauptmann Pavoni telegraphiert aus Ghadames
vom 28. April: Begleitet von Nomaden aus Sinaun und em-
fangen von den Behörden von Ghadames, welche eine weiche Fahne
überreichten, bin ich gestern früh in Ghadames eingezogen. Fest-
lich begrüßt ließ ich die italienische Fahne hissen.

Griechenland.

* Ein freudiges Ereignis in der Königsfamilie.
Athen, 4. Mai. Die Königin Sophie ist von einer
Tochter glücklich entbunden worden. Es ist dies das
sechste Kind des Königs. Kronprinz Georg, der
älteste, wird am 7. Juli 23 Jahre alt. Von den übrigen
ist Franz Alexander 1893, Prinzessin Helena 1896,
Prinz Paul 1901 und Prinzessin Irene 1904 geboren.
Königin Sophie, bekanntlich eine Schwester Kaiser
Wilhelms, vollendet am 14. Juni ihr 43. Lebensjahr.
König Konstantin steht im 45. Lebensjahr.

Die klassischen Formen der Künstlerin, die eindrucksvolle Hal-
tung des Körpers, dessen Bewegungen unaussprechliche
Grandezza und Eleganz ausdrücken, geben im Verein mit dem
Tanz selbst ein Bild, das sich mit zwingender Gewalt der
Seele des Zuschauers als eindrucksvolles Erlebnis einprägt.
Ihr Tanz ist grandios und sicher, doch von jener Herbe und
Energie, die den von ihr verkörperten reifen Gestalten besser
ansteht als der zarten Mädchenfüße, die s. B. in Strauß'
„Grüßlingsstimmen“ zum Ausdruck gebracht werden soll. Rita
Sacchetto tanzt Gemälde, sie tanzt sie in Kostümen, die in
ihrer Pracht die Originale fast noch übertreffen, und sie tanzt
und bewegt sich darin mit der Sicherheit einer Künstlerin, die
uns immer wieder übertrifft, deren Tanz uns wirkliche
Freude bereitet. So empfanden auch die Zuschauer, die ihren
Dank durch wiederholten starken Beifall zum Ausdruck brach-
ten, Beifall, der wohl zunächst der Sacchetto, dann aber auch
Präulein Helene Bimmermann galt, die mit feinsinnig-
em Verständnis für die Intentionen der Komponisten am
Konzertflügel begleitete.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Johannes Tralow, der be-
kannnte dramatische Dichter, wurde von Direktor Heinrich
Gagge am Magdeburger Stadttheater berufen, um dort
die Regie des Schauspiels zu übernehmen.
Eine neue Kritik ist in der Berliner Kurfürstener-
oper ausgetrieben und hat dazu geführt, daß das Theater bis zum
Herbst geschlossen bleiben muß.
Bernhard Baumeister (Wien) schreibt seine
Memoiren. Seine Erinnerungen umfassen 64 Jahre deutscher
Theatergeschichte.
Wie in Paris verlautet, hat Max Reinhardt die
Absicht, in diesem Jahre in Paris im Cirque de Paris den
„König Oedipus“ aufzuführen.

Luftfahrt.

* Große Zeppelinbegeisterung in Augsburg. Augs-
burg, 5. Mai. Zum Eintreffen des neuen Zeppelin-
Luftschiffes „Sachsen“ von Friedrichshafen gestern um
1/2 9 Uhr vormittags hatten sich auf dem Flugplatz un-
gefähr 50 000 Zuschauer eingefunden.

* Zwei tödliche Flegelabstürze im Ausland. Zürich,
3. Mai. Infolge eines plötzlichen Windstoßes stürzte
der Schweizer Flieger Koch auf dem Flugplatz Düb-
endorf aus 100 Meter Höhe ab. Er wurde schwer verletzt
unter den Trümmern seines Apparates herbezogen
und starb alsbald darauf. — Versailles, 3. Mai.
Der Fliegerunteroffizier Bellini ist heute vormittag
auf dem Flugplatz Saint-Cyr tödlich abgestürzt.

* Todessturz eines Fliegers. Osaka, 5. Mai. Der
Flieger Takeichi ist bei einem Schussflug auf der
hiesigen Kolonialausstellung ums Leben gekommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Kaisertage.

Allen Gerüchten zum Trotz, die fast noch in letzter Minute
den Wiesbadener Besuch des Kaisers anzweifeln wollten, traf
der Kaiser gestern morgen pünktlich 8 Uhr 14 Min. auf
dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Eine Stunde vorher war
der Egrotages, der den kaiserlichen Marfalk brachte, einge-
troffen. Trotz der für Wiesbaden etwas zeitigen Morgen-
stunde hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf dem
Bahnhof eingefunden, die erwartungsvoll der Ankunft des
Kaisers entgegen sah. Zum Empfang auf dem Bahnhof-
peron, der die übliche Ausschmückung mit Blumen und
Blattspangen trug, standen Polizeipräsident v. Schend, Oberst
v. Buttlar-Brandenburg und Vizeoberstallmeister von Geseke
bereit. Der Kaiser begrüßte zunächst den Polizeipräsidenten,
dann sprach er längere Zeit mit dem Garnisonältesten Oberst
v. Buttlar-Brandenburg. Durch das geschmückte Fürstenglim-
mer begab sich der Kaiser in das bereitstehende offene Auto-
mobil und fuhr, begleitet von dem Gefolge und lebhaft be-
grüßt vom Publikum, zum Schloß. Hier war die Menschen-
menge, welche sich an dem prächtigen Vormorgen zur Be-
grüßung aufgestellt hatte, noch zahlreicher als am Bahnhof
und in den Eingangsstraßen. Der Kaiser dankte lebhaft für
die ihm zuteil gewordenen Ovationen. Um 10 Uhr nahm der
Kaiser an dem Militärorgottesdienst in der Marfalk-
kirche teil, zu dem er sich mit Gefolge zu Fuß begeben hatte.
Vor Eintritt in die Kirche begrüßte der Kaiser eine Dame
durch Handkuss. Da das Wetter im Laufe des Nachmittags
sich verändert hatte, unterblieb der vorgesehene größere Auto-
mobilausflug in den Taunus. Es fand nur eine kurze
Spazierfahrt mit Gefolge in der näheren Umgebung
statt. Nach der Rückkehr empfing der Kaiser den inzwischen
in Wiesbaden eingetroffenen und im „Raffauer Hof“ abge-
stiegenen Großherzog von Oldenburg zu kurzem
Besuch. Kurz vor 1/2 5 Uhr fuhr der kaiserliche Automobil
zum Hoftheater. Die Umgebung des Schlosses, vornehmlich
das Rathaus, hatte inzwischen Illuminationszucht angelegt.
Die zahlreichen Flammen, die Fackeln der Kandelaber, die den
Platz fast taghell erleuchteten, hielten mit der großen Menschen-
menge, welche die Ausfahrt des Kaisers erwartete, ein ein-
drucksvolles und abwechslungsreiches Bild. Der Kaiser, in
der Uniform der Gardekürassiere, nahm, im Theater an-
genommen, in der Mitte der großen Hofloge Platz. Rechts von
ihm saß der Generaladjutant Generaloberst v. Kessel, links
Generaladjutant Generaloberst v. Klessen. Das Theater
trug Fackelbeleuchtung und Blumendekoration und war bis auf
den letzten Platz besetzt. Unter den Zuschauern war neben
zahlreichen Fremden das bekannte Festvorstellungspublikum
zu bemerken. Der Kaiser wurde bei seinem Eintritt in die
Hofloge von den Zuschauern begrüßt. Die an anderer Stelle
gewürdigte Aufführung des „Oberon“ verfehlte nicht ihren
tiefen Eindruck. Der Kaiser selbst gab nach den Abschlüssen
das Zeichen zum Beifall. In den Pausen empfing der Kaiser
zunächst das Herrenhausmitglied Wirklichen Geheimen Rat
v. Dierksen, ferner den Schriftsteller und Dramaturg am
Stuttgarter Hoftheater Dr. Bloem, den Verfasser des Romans
„Das eiserne Jahr“. Im Wandelgang des Hofers unterhielt

* Bildende Kunst und Musik. Von dem auch in Wiesbaden
wohlbekannten Komponisten Walter Niemann gelangte
eine „Athenische Serenade“ für Streichorchester und vier
Sänger durch das städtische Orchester in Leipzig (Dirigent:
Dr. Karl Rennicke) unter lebhaftem Beifall zur ersten Auf-
führung.

* Die Große Kunstausstellung Düsseldorf 1913, ver-
bunden mit der Raumkunstausstellung, ist Samstagvormittag
feierlich eröffnet worden. Der Vorsitzende Professor Rohde
hielt eine Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß. Darauf
erklärte Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben im Namen des
Protektors, des Kronprinzen, die Ausstellung für eröffnet.
Geheimrat Lueg hielt eine Ansprache zur Enthüllung des von
dem Ausstellungspalast zur Erinnerung an die Industrie-,
Gewerbe- und Kunstausstellung 1902 errichteten Monumental-
brunnens, den dann Oberbürgermeister Schler in die Höhe
der Stadt nahm. Dann folgte eine Besichtigung des Brun-
nens und ein Rundgang durch die Ausstellung, die reich be-
schickt ist und außer den Werken deutscher Künstler solche
belgischer, französischer und englischer Künstler enthält.

* Wissenschaft und Technik. In Leipzig gab auf einem
Rundgang durch die Vorkausstellung am Samstag der König
von Sachsen mehrfach seiner größten Befriedigung Ausdruck.
Er verließ die Ausstellung nach 4 Uhr und begab sich dann nach
dem Hauptbahnhof, von dem um 4 1/2 Uhr die Abfahrt nach
Dresden erfolgte.

* Der Dampfer der Scottischen Südpolexpedi-
tion „Terra Nuova“ ist in Rio de Janeiro angekommen.
Das Schiff wird in drei Tagen die Reise nach England fort-
setzen. Der Kapitän der „Terra Nuova“ erklärte in einer
Unterredung, daß er Scott und seine Genossen mit den
Fahnen beerdigt habe. Alle Instruktionen, Pläne, Aufzeich-
nungen und Tagebücher, die bei den Toten gefunden wurden,
seien in seinem Besitz. Die Tagebücher des Führers habe
jedoch Frau Scott.

ist ihnen
ber ver-
Beitrieben
versuchen,
weisen, in
ten u.
ntung
einer
der Gu-
na zum
sprachen
au als
wilt im

urde der
Dienst-
Wangie-
ein auf
im Kreis
dem den

ich der
fenden
Nach-
reichen.

en 5000
Reichel,
s. 5000
beobacht.
gartener
operator
62:10.
Waisfitt
12, 15,
Rennen-
88:10;
Greif
30, 28,
enbeten
10; 12.

en 22:10,
Ratstru

Torque
18:10.

000 M.
Royal-
rennen.
smünde,
n. 4000
artoris,
rennen.
abw.)
reis der
s Tour-
rennen.
rennen.
golg),

Light
10, 24

15:10.
en Re:

ranfen-
onbille,
10 000
Obst.
30 000
rmwood,
300 Fr.
8. 2:10
300 Fr.
ogrono,
funtel-
gendes.

8. Soll,
ard 6.
1. Rilo-
afrai),
unden
n. 10.
Hilo-
Scamp
0 Rilo-
elbten.
Sülich
ebwart-
kennet
gefagt.
Mittel-
Sella-
S.

ortplad
au die
Bies-
Zura-
beret
Frank-
fische
kampi
te 2:1

rieh)
Stim-
desigen
schaff
waren
Der
aufzu-
nister-
Nach-
liches

Mal-
enheit
einen
amer-
okali-
Das

Letzte Drahtberichte.

Die Skutarifrage.

König Nikita endlich zur Einsicht gekommen.
wb. Paris, 5. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Cetinje fand gestern unter dem Vorsitz des Königs Nikita eine außerordentliche Beratung statt, der alle Minister und Generale beizuhöhen. Die Mehrheit der Generale habe sich dafür ausgesprochen, daß die Regierung die Forderung der Mächte, betr. Skutari, erfüllen möge. Daß das Ministerium seine Demission gegeben, wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß die Anhänger der Räumung Skutaris das Übergewicht behalten hätten. Nach einer anderen Meldung habe der russische Gesandte in Cetinje im Auftrage Sazonows von neuem mit großer Entschiedenheit den König Nikita zur Nachgiebigkeit gedrängt. Der König habe auch endlich eingesehen, daß ein weiterer Widerstand unnütz und gefährlich wäre. Eine österreichisch-italienische Aktion in Albanien auch trotz der Räumung Skutaris?

Berlin, 5. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) In diesen politischen Kreisen verlautet, daß sowohl in Wien wie in Rom daran festgehalten wird, trotz der Räumung Skutaris die Aktion in Albanien vorzunehmen. Man will auf jeden Fall dafür sorgen, daß in Albanien keine Rebellion ausbricht, sondern daß in Albanien ruhige geordnete Zustände Platz greifen. Aus Paris und London verlautet allerdings dazu, daß man einer solchen Aktion Österreichs und Italiens mit äußerstem Bedauern entgegensteht. Die Völkervereinigung, die heute in London wieder zusammentritt, wird zu diesem Vorhaben Stellung nehmen und man erwartet hier in politischen Kreisen das Ergebnis der Verhandlungen in London mit großer Spannung.

Die Erwartungen Italiens.

wb. Rom, 4. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Bisher hat man keinen Grund, sicher anzunehmen, daß die Diplomatie für die heutige Sitzung der Völkervereinigung in London schon Mittel in Bereitschaft hätte, um das Vorgehen Österreich-Ungarns gegen Montenegro zu vermeiden. Man muß wünschen, daß es Ruhland gelinge, König Nikolaus zu bewegen, heute in London eine Note zu überreichen, die die Völkervereinigung endgültig entlastet. In dieser Richtung liegt ein Vorschlag vor, als Garantie für die Räumung Skutaris durch Montenegro ein internationales Landungskorps dort einzuführen zu lassen. Die Nachrichten über die innere Lage Albaniens werden immer ernster; es herrscht dort volle Anarchie. Die Soldaten Ghasbi und Dschawids sollen mit Raub und Mord hausen. Die „Tribuna“ schließt: Endgültiges kann man erst heute abend nach der Londoner Völkervereinigung sagen. Aus Gründen des Prestiges und aus militärischen Erwägungen ist es unzweifelhaft, daß Österreich-Ungarn, wenn es nicht sicher ist, daß Montenegro nachgibt, keinen Tag mehr mit dem Ultimatum wartet, welches die Räumung Skutaris fordert.

Der italienische Oberbefehlshaber.

wb. Rom, 5. Mai. Die „Tribuna“ meldet: Das italienische Expeditionskorps für Albanien, falls die Ereignisse die Expedition überhaupt notwendig machen, würde dem Oberbefehl des Generalleutnants Luigi Raba, des Korpskommandanten von Bologna, unterstellt.

Eine dringliche englische Ermahnung an König Nikita.

wb. London, 5. Mai. Die „Times“ bezeichnen, daß allein eine offizielle und unzweideutige Erklärung von Montenegro, daß es sich ohne Vorbehalte dem Einfaltungsbegehren der Mächte füge, die militärische Aktion der nächsten Tage inspendieren könnte. Die Zeiten für weitere Verzögerungen von Seiten des Königs Nikolaus seien vorbei; die militärische Exekutive Österreich-Ungarns und Italiens stehe bevor. Nur eine völlig offene und sofortige Unterwerfung könne sie verhindern oder vielleicht ganz abwenden. Wir hoffen ernstlich im Interesse Europas und aller Balkanstaaten und Völker und im Interesse Montenegros selbst, seiner Dynastie und seines Souveräns, daß Montenegro sich unterwerfen werde, und zwar sofort.

Großes Jahrhundertfestspiel auf dem Völkerschloß.

Leipzig, 5. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Ein Jahrhundertfestspiel von Viehstall gefangte gestern zum ersten Male auf der Naturbühne im Park von Reusdorf auf dem historischen Boden der Völkerschloß zur Aufführung. In 16 Bildern schildert der Dichter die große Zeit der Erhebung des deutschen Volkes aus der Knechtschaft Napoleons bis zum Einzug der Verbündeten in Leipzig. Bei rund 1000 Mitwirkenden stellt das Festspiel gewaltige Anforderungen an die Regie, die sich aber durchaus ihrer Aufgabe gewachsen zeigte. Das Publikum geriet während der Darstellung und am Schluß in gewaltige Begeisterung.

Frauen als Schulvorsteherinnen.

Zürich, 5. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die städtische Schulvorsteherin hat 16 Frauen gewählt, darunter die Tochter des Reichstagsabgeordneten Bebel, Frau Dr. Simon.

Die Lage in China.

* London, 5. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking: Juanichai hat sich endlich zum Handeln entschlossen, indem er den Revolutionären erklärte, daß er gewillt sei, das Land zu regieren. Die Provinzverwaltungen wurden angewiesen, alle Aufrechter zu verhaften und ihre Verhaftung zu veranlassen. Die Revolutionäre ihrerseits scheinen zum Aufsteigen entschlossen zu sein, aber in China läßt sich leicht ein Kompromiß schließen und deshalb hofft man auf eine friedliche Lösung.

Die Unruhen in Mexiko.

wb. Paris, 5. Mai. Wie dem „Matin“ aus Mexiko gemeldet wird, überfielen 1500 Anhänger Zapatas in Tepic, einem 80 Kilometer von Mexiko gelegenen Ort, einen von Guasla eingetroffenen Eisenbahnzug. Die militärische Begleitung und alle Reisenden des Zuges seien niedergemacht worden. Die Zahl der Opfer betrage über 150.

Verhaftung zweier spanischer Anarchisten.

Paris, 5. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Verhaftung zweier spanischer Anarchisten, welche während der bevorstehenden Reise des Königs Alfons von Spanien nach Frankreich gegen dessen Leben einen lang vorbereiteten Anschlag ausführen wollten, hat überraschende Ergebnisse gebracht. Bei einer Hausdurchsuchung in dem Dorfe Montpelier bei Schluslagny die Polizei einen Briefwechsel, der eine groß angelegte Verschwörung enthält.

reiteten Anschlag ausführen wollten, hat überraschende Ergebnisse gebracht. Bei einer Hausdurchsuchung in dem Dorfe Montpelier bei Schluslagny die Polizei einen Briefwechsel, der eine groß angelegte Verschwörung enthält.

Der amerikanisch-japanische Konflikt vor dem Saager Schiedsgericht.

wb. Washington, 5. Mai. Man erzählt, daß Japan, falls der Streit über die Landbesitzfrage in drei Monaten nicht beigelegt sei, beantragen werde, sie dem Saager Schiedsgericht vorzulegen.

Zwischenfall bei einer Parade in Rom.

* Rom, 5. Mai. Während der gefrigen Revue über das Kolari-Bataillon brach ein Soldat des Artillerie-Regiments die Reihen und warf eine Witzschiff in den Wagen der Königin. Nach Schluß der Revue vorgeführt, erklärte er, die Begnadigung seines vor mehreren Jahren zu Zuchthaus verurteilten Bruders zu erwirken.

Explosion einer russischen Pulverfabrik.

* Petersburg, 5. Mai. In der russischen Pulverfabrik von Schlüsselburg am Ladoga-See flogen 50 000 Kilogramm Pulver in der Trockenkammer auf. Während des Brandes, der infolge der Explosion entstand, verbrannten zwei Frauen. Der Schaden ist erheblich.

Großfeuer.

wb. Halifax (Neuschottland), 5. Mai. Das ganze Geschäftsgebiet der Stadt North-City am Kap Breton ist bis auf vier Häuser durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt. Eine Person ist ums Leben gekommen.

— Hamburg, 5. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der bekannte Historiker Professor Erich Marcks an der Hamburger wissenschaftlichen Stiftung ist von der Münchener Fakultät als Nachfolger v. Seigels vorgeschlagen worden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob er annehmen wird, da man in Hamburg mit Rücksicht auf die kommende Universitätsgründung, wenn möglich, ihn halten will.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

5. Mai, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin	762.3	NO 2	bedeckt	+10	Billy	756.9	NNW 4	wolkig	+9
Hamburg	761.4	NNOS	Regen	+8	Aberdeen	757.7	OSO 1	—	+9
Swinemünde	761.1	NO 7	bedeckt	+7	Paris	—	—	—	—
Neapel	755.8	ONO 6	halbbad.	+7	Vissingsö	762.2	SSW 1	wolkig	+8
Aachen	762.8	SW 3	wolkig	+10	Christiansund	764.4	SO 2	—	+13
Kopenhagen	761.8	N 3	bedeckt	+10	Skagen	762.1	ONO 4	wolkig	+9
Berlin	761.4	N 3	bedeckt	+10	Kopenhagen	762.1	ONO 4	halbbad.	+7
Dresden	762.2	NW 1	Regen	+11	Stockholm	761.5	ONO 6	bedeckt	+8
Breslau	761.1	S 1	bedeckt	+13	Haparanda	767.9	N 2	wolkig	+8
Wetz.	761.8	SW 3	wolkig	+10	Petersburg	760.5	NO 3	wolkig	+0.1
Frankfurt	761.7	SW 2	Regen	+7	Warschau	767.9	O 1	bedeckt	+15
Karlsruhe	762.1	W 2	bedeckt	+8	Wien	767.9	W 6	—	+9
München	761.6	NW 4	—	+7	Rom	762.8	SO 3	—	+12
Zugspitze	—	—	—	—	Fliranz	769.8	—	—	+13
Valencia	766.4	SO 1	wolkig	+8	Seydisfjard	764.8	—	Nebel	+3

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

5. Mai	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwert	742.0	740.6	745.3	742.0
Barometer auf dem Meerespiegel	759.3	756.5	763.5	757.1
Thermometer (Celsius)	8.3	14.8	11.0	11.5
Thermometer (Fahrenheit)	47.0	58.6	51.8	53.7
Lufttemperatur (mm)	7.4	8.5	7.0	7.6
Relative Feuchtigkeit (%)	61	53	71	61.7
Wind-Richtung und -Stärke	SO 2	SO 3	NO 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.1	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	15.3	Niedrigste Temperatur	6.3	—

4. Mai	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwert	742.0	739.4	741.1	740.8
Barometer auf dem Meerespiegel	759.1	756.5	763.1	757.6
Thermometer (Celsius)	9.2	13.5	9.5	9.9
Thermometer (Fahrenheit)	48.6	56.3	49.1	51.3
Lufttemperatur (mm)	7.1	8.4	7.9	7.8
Relative Feuchtigkeit (%)	61	54	82	62.3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	SW 4	82	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	2.0	0.8	—
Höchste Temperatur (Celsius)	16.3	Niedrigste Temperatur	7.8	—

Wettervoraussage für Dienstag, 6. Mai.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Noch etwas kühler, meist trübe, geringe Niederschläge ruhig.

Wasserstand des Rheins

Bleiblich.	Pegel: 2.07 m gegen 2.05 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.41 „ „ 2.36 „ „ „ „
Mainz.	1.35 „ „ 1.39 „ „ „ „



Jugendlicher Teint für Alle.

Untersuchungen haben ergeben, daß die ganze Schönheit des Teints auf der Dermis beruht, der eigentlichen Haut, welche in der Kindheit von einer feinen, transparenten Schicht, der Epidermis, bedeckt ist, durch welche das ganze Licht der Gesichtshaut in all' seiner jugendlichen Schönheit und Frische hindurch ist. Mit den Jahren bleibt wohl die eigentliche Haut dieselbe, die feinen Partikel der äußeren Schicht mehren sich aber, sie werden hart und schalen sich nicht los, wenn sie einmal abgefallen und nutzlos geworden sind; daher die vielen Runzeln, die Falten und die mißfarbenen Stellen, welche die darunter befindliche rosige Haut ganz verdecken. Um sie zutage treten zu lassen, muß man die abgefallenen, weißen Partikel der äußeren Hautschicht entfernen; Seife, Wasser und Cold Cream bringen das nur bis zu einem gewissen Grade fertig; wo die feinen Partikel besonders angehäuft und fest sitzen, hilft nur ein passendes Lösemittel, wie das vegetabilische Wachs, das unter dem Namen reines Parinowachs in den Apotheken und Drogerien faßlich ist. Dies besitzt anscheinend die bemerkenswerte Eigenschaft, in die Hautschicht einzudringen, die mißfarbenen, weißen Partikel nach und nach zu lösen und zu entfernen. Man wende es abendlich an und wasche es morgens ab; dies nimmt dann die abgefallenen Partikel mit. Man sehe das für eine Zeitlang regelmäßig fort und man wird über die Wirkung auf Haut und Teint erstaunt sein. F 180

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Landbote“.

Verfasser: H. Degerberg.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerberg; für den Lokalteil: H. v. Rautenbach; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: H. v. Rautenbach; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: H. v. Rautenbach; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: H. v. Rautenbach.

Erscheinungszeit: 12 bis 1 Uhr. In der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Ernst Neuser

Wiesbaden.

Mein Geschäftshaus wird der Neuzeit entsprechend umgebaut, die inneren Räume durch Fahrstuhl verbunden und wird hierdurch der Verkehr auf einige Zeit gestört sein.

Bis zur Wiederöffnung

verkaufe ich zu solch niedrigen Preisen, dass

Jedermann durch Kauf treuer Kunde und Anhänger der Firma Ernst Neuser werden muss und bleiben wird.

Jedermann nehme die Gelegenheit wahr.

Jedermann überzeuge sich von der Tatsache.

In der Pfingst-Woche

extra grosser Reklame-Verkauf

===== in allen Abteilungen. =====

In meiner Mass-Abteilung werde ich Vorteile bieten, die von anderer Seite nicht überboten werden.

Der Ruf und das Renommee meiner Firma bürgt für streng reelle Ware
erster und grösster Fabrikanten.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

Leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Herren-, Knaben-, Sport-,
Livrée- und Berufskleidung.

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!



Ich offeriere:
Kaiserkoffer v. 16.50 an
Kabinenkoffer
Rohrkoffer, Hutekoffer,
Hutschachteln,
Aktienmappen
in Rindleder v. 6.45 M. an



Reisetaschen i. verschied.
Qualitäten und Formen.
Wäschesäcke, Rucksäcke,
Portemonnaies,
Brief- u. Zigarrentaschen.
Damentaschen
in mod. eleg. Ausführungen
bekannt billig.



Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Handkoffer v. 4.85 M. an bis 1st. Rindlederkoffer

40 Hochbrunnenräder

zur Auswahl, à St. von 65 Mk. an, 1 Jahr Garant.-e.
Pumpen von 3 Mk. an, Luftschläuche von 2.50 Mk. an,
sowie alle Ersatz- und Zubehörteile billig.

Fr. E. Mayer, Wellrißstr. 27. Tel. 4362.

Reparaturwerkstätte, kein Laden.



Druckluft - Teppich - Reinigungswerk

Julius Börner vorm. Heyligenstadt,
Tel. 4666. Mainzer Landstrasse. Tel. 4666.

Größtes u. ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.
Schüttelwerk — Elektrischer Betrieb. — Teppich-Wascherei,
Stopferei, Mottenvernichtung, Teppich-Aufbewahrung.

Kragen

auf Jacken u. Blusen.
Große Auswahl.

Auf Wunsch auch Anfertigung nach
Angabe.

Schweizer Sticker-Manufaktur
W. Kussmaul, Rheinstraße 39.

Gartentees

blauweiß und weiß, liefert in jeder
Menge zu billigen Preisen

Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Telephon 6539, Karlstraße 9.

Ebenjens billige Geranienwochen

Hören und Rannen! Tausende und abermal Tausende Geranien sind für
Ebenjens reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Geht des-
halb alle zu Ebenjens Gute Geranien kaufen. Coblen 30 Pf., Betunien 15 Pf.
Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.

Ebenjens billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz.
Telephon 3259.

Pfingst-Verkauf

Extra billige Preise!

:: Grosse Auswahl! ::

Blusen, vorzüglich passend.
Mass-Anfertigung!

Jabots, Unterröcke, Schürzen.

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche.

Hosenträger, Taschentücher, Krawatten.

Waschstoffe, Zephyrs, Oxfords.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

AUFBEWAHRUNG VON

PELZWAREN JEDLICHER ART

UNTER FACHMÄNNISCHER BEHANDLUNG.
KONSERVIERUNG GEGEN MOTTEN. —
VERSICHERUNG GEGEN FEUER U. DIEBSTAHL.



J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.



K183



Nur Mk. 45.—

Stammwagen mit herausnehmbarem Korb, Gummi-
rädern und abknöpfbaren Vorhängen. In verschied.
Mustern vorrätig.



Nur Mk. 23.75

Mit Gummirädern und Federn. Zum Sitzen und
Liegen verstellbar.

Alleinverkauf

der weltbekannten
„Rothenburga“-Kinderwagen

Fritz Korn, Kinderwagen-Spezialgeschäft,
Neugasse 18, Kleine Kirchgasse 1,
unterhalb d. Mauritiusplatzes.

828

Ein Posten

Einzelne **Sweater-Anzüge**, bis Grösse 5, nur beste, dauerhafte
Qualitäten jetzt Mk. 4.75
Einzelne Sweaters, beste Qualitäten, Grösse 2, 3, 4 jetzt Mk. 2.00
desgl. desgl. Grösse 5, 6, 7 jetzt Mk. 3.00

Nur so lange Vorrat.

Hoflieferant **Franz Schirg,** Spezialhaus,
Webergasse 1.

900



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme u. a. essen, um zu gefunden, das echte Kasseler

Simonsbrot

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Stets echt und frisch zu haben bei Karl Hellenbrand,
Bielandstr. 23, Tel. 612, Hauptniederlage f. Wiesbaden,
A. Wimschult, Kaiser-Friedrich-Ring, P. Huth, Kaiser-
Friedrich-Ring, J. A. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring, Chr. Kraft, Luxemburg-
straße, Birk Nachl., Adelheidstraße, Vöth, Herrngartenstraße, Lieser, Quisen-
und Otanienstraße, Haub, Mühlstraße, Nagel, Reugasse, Kortheuer, Kerkstraße,
Keller, Geisberg, Siebert Nachf., Zammstraße, Spring, Bismarckring,
Schön, Blücherstraße, Linnenkohl, Ellenbogengasse, Zimmermann, Beigen-
burgstraße, Zimmer, Bertramstraße, Kraus, Dohmeimer Straße, Stange,
Moritzstraße, Schüle, Wellrißstraße, Quint, Raritzstraße, Preis, Blücherstraße.
Für Vertrieb: Julius Stücker, Rathausstraße 69. F 65

Philoerin

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeich-
netes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppen-
bildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Aus-
fallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut!
Philoerin ist wasserhell, also nicht färbend und
besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.

Flasche Mk. 1.35 u. 2.50, 1/2 Ltr. Mk. 3.75, 1/4 Ltr. Mk. 6.50.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstraße 38.

Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 9.

Illustr. Preisliste kostenlos. Versand gegen Nachnahme.

K 167



Möbel für Garten, Veranda, Diele

Rohr ♦ Holz ♦ Eisen

in unübertroffener Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Vornehme Formen!

Beste Fabrikate!

Niedrigste Preise!

Wir führen in Möbel die Erzeugnisse der renommiertesten Werkstätten und übernehmen trotz der billigen Preise weitgehendste Garantie. — Besichtigen Sie unbedingt **bevor** Sie kaufen unsere Ausstellung.

Speisezimmer „Stuttgart“
Erstklass. Arbeit, vornehm. Ausfüh.
1 Buffet, viertürig
1 Kredenz mit Spiegel
1 Ausziehtisch für 12 Personen
6 Lederstühle Ia Rindled.
genau z. Zimmerpassend
Eiche gebeizt
Mk. 810

Herrenzimmer „Darmstadt“
Eiche
Ia Ia Arbeit.
1 Bibliothek 3türig
170 cm breit, m. Kristall-
facette-Verglasung
1 Diplomat m. engl. Zügen
1 Sockeltisch
1 Schreibsess. m. Rindled.
2 Stühle mit Rindleder
Mk. 600

Schlafzimmer „Köln“
Eiche gewachst
1 Spiegelschrank, 140 cm
br. Tür m. Klavierbänd.
1 Waschtoulette mit
Marmor, 110x63 und
hoh. Marmor-Rückwand
1 Toilettenspiegel mit
Kristallglas
2 Betten, 100x200
2 Nachtschränke m. Marm.
2 Stühle, 1 Handtuchständer
Mk. 395

Küche „Mainz“ Carolina pine
natur lasiert
1 Buffet mit Messing-
Vergl. u. Linoleum-Blatt
1 Anrichte mit Schränk-
chen-Aufsatz und Lino-
leum-Auflage
1 Tisch mit Linoleum-
Auflage
2 Stühle
1 Scheuerstuhl
Mk. 138

BETTEN Holz und Eisen.

Unübertroffene Leistungsfähigkeit in bezug auf schöne Formen.
Beste Ausführung. — Niedrigste Preise!

Leonhard TIETZ Akt.-Ges. MAINZ.

F33

Telephon 1582, **Paul Beger**, Telephon 1582,
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.
Schneider für feine Herren-Moden.
— Lager echt englischer und deutscher Stoffe. —



Reifen-Fahrräder!
35 M. o. B. 44,50 M.
55 M. 10 3. Garantie
franko i. br. Bahn.
Gummis-Panzen 1,50, 1,90, Gebirgs-
reifen 4,25 mit Gar., Luftschlauch 1,90,
Reifen 1,20, Griffe 19 Bfg. u. w. Katal.
mit Retrolite gratis. Gebr. Hofacker,
Fahrrad-Export in Wiesbaden 17,
Krs. Seligen. P114

Empfehle meine Werkstätte für
Juwelen-Arbeiten
Reparaturen und Umarbeitungen. — Billigste Berechnung.
H. Blumer, Kirchgasse 38.

Feinste Matjesheringe

Stornoway Castlebay Downingsbay
St. 20 Pl. St. 25 Pl. St. 30 Pl.

Wiederverkäufern und Wirten zu Engrospreisen!

Frickel's Fischhallen,
Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7.

Spezialität:
Gaffeler Rippensteak (mild) per Pfd. 1.20
prima Mettwurst f. Kochen „ „ 1.20
eigenes Fabrikat.
Wiesbadener Fleischwaren- und Wurst-Fabrik
Mörkstr. 10, Friedrich Klenk, Teleph. 2331.
Filiale: Dieblich, Kaiserstraße 10. Telephon 310. 732

Empfehle täglich zweimal
frische Backwaren.

Als Spezialität:
Bayerisch Landbrot,
Wiesbadener Kränze,
Torten, Kaffee- u. Teegebäck.
Bäckerei Schadt,
Bleichstraße 41. B 9475

Wirtliche Pfingstfreunde

bereiten Ihnen meine

modernen Schuhwaren

für Damen und Herren.

Große Auswahl in farbig und schwarz.

Täglich neuer Eingang.

Modernste Formen und billigste Preise.

Halbschuhe in neuesten Modellen
und Farben von 6.50 an
Entzückende Frühjahrs-Neuheiten.

Billige Normal-Kinder-Stiefel in schwarz und farbig.

Telephon 3955.

Gegründet
1869

Schuhhaus Ernst

Gegründet
1869

Wiesbaden, Marktstraße 23, Ecke Metzgergasse. 903



Tennis-Schläger und -Bälle

bewährte Fabrikate.

Komplette Einrichtungen
:: für Tennis-Plätze ::

Tennis-Schuhe
Tennis-Gürtel
Tennis-Hosen
Tennis-Hemden

Sporthaus

Schaefer,

11 Webergasse 11. 834

Größte Auswahl a. Plätze. Katal. gratis.



Sonnenschirme

(Hotel Einhorn)

RENKER

Regenschirme

Marktstrasse 32

(Telephon 2201)



Als Spezialität empfehle täglich 830
abends von 6 Uhr ab, warm im Ausschnitt:

Casseler Rippenspeer,
So'perrippchen und Kammstück,
gepök. Ochsenbrust u. Kleinsolper.

Telephon
542.**Conrad Heiter,**Rheinstr.
Nr. 77.

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf.

**Rheinische
Lotterie**zugunsten des Prinz-Heinrich-
Fluges, — 6715 Gewinne im
Gesamtwert von Mark

75 000
20 000
10 000
5 000
1 x 5000
5 x 1000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus ver-
sch. Tausend. 5 Mk. Porto u. Liste

empfehlen und versendet: F 68

Louis Hederich Frankfurt a. M.
Fabrgasse 148

Postschekkonto No. 7428.



Kinderwagen mit Gummiräder Nr. 20—25, 28, 35—75,
Klappwagen mit Gummiräder Nr. 11, 12, 14, 18, 25—40.
Fliegende Holländer . . . Nr. 10, 12, 14, 18, 20—28.
Kinderwagen Nr. 18—20, 38. Leiterwagen Nr. 4, 6, 8, 12, 16—20.
Klappwagen, Liegestühle, Kinderstühle sehr billig.
Gummiräder werden aufgezogen. Alle Reparaturen billig.
Kein Laden, daher die billigen Preise.

A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.

Garten- und Balkon-Möbel

neue moderne Formen in Eisen und Holz

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
Liegestühle



Rollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.

Sämtliche Gartenwerkzeuge.

Spaten, Rechen, Hacken, Gartenschere in grösster Auswahl und besten Qualitäten.
Drahtgeflechte — Stahldraht.

K2

Telephon 213 **L. D. JUNG** Kirchgasse 47

**Schöne Augen.
Fesselnden Blick**
erhalten Sie nur durch
Divine Rosée

(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen
Glanz und Anmut. Wunderbar
wirkend. Unentbehrlich zur Schön-
heitspflege. Preis pro Flasche 3,50 M.
Nur durch Drogerie **Baier**,
Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbr.,
Parfümerie-Specialgeschäft. 881

Jung, Spinat Bld. 10 Pf.
Gärtnerei Wulf, a. Ende d. Wielandstr.

Städtischer Seefisch-Verkauf

ist bis auf Weiteres eingestellt, trotzdem findet

Dienstag auf dem Markte

Grosser Verkauf

statt.

Frisch vom Fang in Eispackung kommen zu nachstehend billigen Preisen
zum Verkauf:

In Schellfische, grosse 25, mittel 20, kleine 15 Pf.
In Kabeljau 20, ff. Seelachs 18 Pf. ohne Kopf 5 Pf.
ff. Silberlachs 25, Seehecht 30 Pf. im Ausschnitt 10 Pf.
ff. Rotzungen 50, Bratschollen 40, Seeforellen 85 Pf. per Pfd. teurer.
Lebendfr. Maifisch per Pfd. 50 Pf.

Der Verkauf findet an Jedermann statt.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstrasse:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Hofmann, Ede Karlstr.

Adlerstrasse:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;
Groll, Ede Goethestr.

Albrechtstrasse:
Nichter Bine., Ede Moritzstr.

Bahnstrasse:
Wittgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnstr. 4.

Bertramstrasse:
Bring, Ede Eleonorenstr.;
Genselb, Ede Bismarckring.

Bismarckring:
Genselb, Ede Bertramstr.;
Both, Ede Karlstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstrasse:
Schott, Ede Hellmundstr.

Dambachtal:
Gendrich, Ede Kapellenstr.

Deladverstrasse:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstrasse:
Weinb, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Wölter, Dohheimerstr. 72;

Dreiweidenstrasse:
Enderb, Böbenstr. 7.

Drudenstrasse:
Bausch, Drudenstr. 1.

Eleonorenstrasse:
Bring, Ede Bertramstr.

Elzstrasse:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;

Faulbrunnstrasse:
Wierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstrasse:
Schwenz, Feldstr. 24;
Stiebel, Feldstr. 10;
Rengas, Röderstr. 7.

Friedrichstrasse:
Wittgen, Friedrichstr. 7;
Engel, Hofl., Ede Reugasse.

Frankenstrasse:
Rudolf, Ede Frankenstr. u.
Balkenstr.

Gneisenaustrasse:
Wecht, Ede Weidenstr.

Göbenstrasse:
Enderb, Göbenstr. 7;
Genselb, Ede Bertramstr. u.
Bismarckring;
Weber, Ede Schornhorststr.

Goethestrasse:
Groll, Ede Adolfsallee;

Gustav-Adolfsstrasse:
Gorn, Ede Hartingstr.

Hallgarterstrasse:
Wenzel, Hallgarterstr. 8.

Hartingstrasse:
Isbert, Bine., Philippsberg-
str. 29;
Gorn, Ede Gustav-Adolfsstr.

Helenenstrasse:
Dorn, Helenenstr. 29;
Gruel, Weidstr. 7.

Hellmundstrasse:
Sachb, Weidstr. 20.
Schott, Ede Bleichstr.;
Räger, Ede Hermannstr.;
Schmer, Hellmundstr. 20.

Herberstrasse:
Oppel, Niehlstr. 17;

Hermannstrasse:
Rudolf, Hermannstr. 12;
Räger, Ede Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Hirschstrasse:
Witt, Sieingasse 6;
Seufert, Webergasse 54;
Hmuf, Webergasse 51.

Jahnstrasse:
Berghäuser, Ede Wörthstr.;
Maus, Jahnstr. 2, Ede
Karlstr.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Weinb, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Röttcher, Ede Luxemburgstr.

Kapellenstrasse:
Gendrich, Dambachtal.

Karlstrasse:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Gund, Niehlstr. 3;
Maus, Jahnstr. 2, Ede
Karlstr.

Kirchgasse:
Wierich, Faulbrunnstr. 3.

Krahenbergerstrasse:
Wölter, Ede Dohheimerstr.

Kreuzstrasse:
Witt, Ede Hirschstr.

Luxemburgstrasse:
Röttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Mauritiusstrasse:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Moritzstrasse:
Nichter Bine., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Offermann, Moritzstr. 68.

Museumstrasse:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Nerostrasse:
Bausch, Nerostr. 18.

Reugasse:
Hönlisch, Schulgasse 2;
Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

Philippsbergstrasse:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Gorn, Ede Harting- u. Gustav-
Adolfsstr.

Querstrasse:
Bausch, Nerostr. 18.

Naunthalerstrasse:
Schneider, Ede Rüdesheimer-
strasse;
Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstr.;
Wenzel, Naunthalerstr. 11.

Rheingauerstrasse:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;

Niehlstrasse:
Gund, Niehlstr. 3;
Oppel, Niehlstr. 17;

Nöckerstrasse:
Rengas, Nöckerstr. 7;
Adam, Nöckerstr. 27;

Nöckerberg:
Krug, Nöckerberg 7;
Rengas, Nöckerstr. 7;
Seep, Nöckerberg 20.

Roonstrasse:
Willelm, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstrasse:
Schneider, Rüdesheimerstr. 9.

Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 22;
Rudolf, Ede Webergasse;
Ende (Filiale der Kollerei
Dr. Köster u. Neimund),
Webergasse 35.

Schornhorststrasse:
Weber, Böbenstr. 18;

Schulgasse:
Hönlisch, Schulgasse 2.

Schwalbacherstrasse:
Maus, Ede Adlerstr.;
Minor, Ede Mauritiusstr.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;
Rufat, Westendstr. 4.

Sedanstrasse:
Rufat, Sedanstr. 1.

Seerobenstrasse:
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;

Steingasse:
Witt, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Walluferstrasse:
Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstr.

Walramstrasse:
Rufat, Sedanstr. 1;
Rudolf, Walramstr. 12.
Rudolf, Ede Walram- und
Frankenstr.

Waterloostrasse:
Boths, Ede Bietentring.

Webergasse:
Rudolf, Ede Saalgasse;
Ende (Filiale der Kollerei
von Dr. Köster u. Neimund),
Webergasse 35;
Seufert, Webergasse 54;
Hmuf, Webergasse 51.

Weidstrasse:
Adam, Nöckerstr. 27.

Weidstrasse:
Hambach, Weidstr. 20.
Gruel, Weidstr. 7;
Lang, Sedanplatz 3.

Westendstrasse:
Rufat, Westendstr. 4;
Willelm, Westendstr. 11;
Wecht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstrasse:
Berghäuser, Ede Jahnstr.

Wortstrasse:
Both, Ede Bismarckring;

Bietentring:
Boths, Waterloostr. 1, Ede
Bietentring.

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990. 416

Café-Restaurant „Orient“

Unter den Eichen. Telefon 860.
Inhaber: Josef Decker.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches:

Dienstag, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr:

I. grosses Konzert

des gesamten Orchesters des Operetten-Theaters Wiesbaden unter Leitung des hier so beliebten Kapellmeisters Paul Freudenberg.

Eintritt frei.

NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert d. Hauskapelle wie täglich.

Turngesellschaft.

Sonntag, den 11. Mai d. J.

(1. Pfingstfeiertag):

Familien-Ausflug,

St. Goarshausen—Lurlei, Bornich, Weisel—Cand mit Befichtigung der Pfalz.

Teilnehmerkarten zu Mk. 1.70 (für Essen, ohne Getränke) an den Turnabenden und bei Herrn Ludwig Becker, Große Burgstraße 11, bis Samstag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, erhältlich. F 423 Der Vorstand.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Dienstag, den 6. Mai 1913,

vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags

10 Friedrichstraße 10

5 wenig gebrauchte komplette nussb. Schlafzimmer, 2 lackierte desgl.,

Tische, Stühle, Spiegel, Chaiselongue, Wasch-garnituren, Bettvorlagen, Handtuchhalter, antike Truhe u. dergl.,

ferner: Ausziehtisch, Schreibtische, Polstergarnituren, schöne Teppiche, Spiegel, Bilder, Lüster, versilb. Tafelaufsatz, antiker Mahag.-Schrank und viele hier nicht benannte Gegenstände,

sodann: 5 Paar neue Doppeltüren, 1 Pferd

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Glücklich,

beid. u. öffentlich angestellter Auktionator,

Friedrichstraße 10.

Telephon 6209.

Befichtigung vor der Versteigerung.

Einer sagt's dem Andern

Dr. Axelrod's Yoghurt

ist der Beste.

Kräftig empfohlen. Reinigt den Körper und den Teint. Zu beziehen nur durch

D. Kraft's Milchkuranstalt,

Wiesbaden,

Dohheimer Straße 107. Telefon 639.

B 8378

Täglich 7 Uhr abends beginnen die
Konzerte der Wiener
(5 Damen, 2 Herren)
im Erbprinz-Restaurant



3mAlter
schützt man sich durch
Wybert-Tabletten
vor Husten, Heiserkeit
und Katarrh.
Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. 1 M.
Preis der Originalschachtel 1 M.

Naether

Klapp-Fahrstühle,



sowie

Kinderstühle, Kinderpulte,
Kinderwagen, Glorawagen,
Selbstfahrer, Gartenmöbel,
Klappmöbel

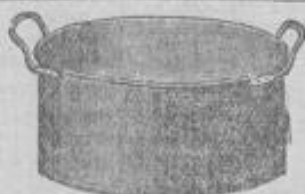
sind weltbekannt.

Billigste Preise u. größte Auswahl
in allen Preislagen.

Niederlage:

Carl Leber,

Bahnstrasse 8.



Amberger

Emaille-Kochgeschirre,

bestes Geschirr,
jedes Geschirr unter Garantie
billig.

Franz Flössner,

Wetttrichstraße 6. 583

Künstl. Zähne

per Zahn 3 Mk.

— Reparaturen 1.50 Mk. —

Zahn-Atelier

Adolf Blamer,

Friedrichstrasse 40.

Georgeweltmann

Über 1000 echte Fagel, Koghaar,
Banana- u. Strohhüte, letzte Neu-
heit bis 25 Mk., jetzt 6, 4, 3 und
0.95 Mk., zurückgeschickte 10 Pf., echte
Federn, Woll- u. Seidenband spott-
billig! Wegen Aufg. Kragen, Ver-
bänden, Schürzen und Wäsche weit
unter Preis. Neumann Witwe,
Zuifensstraße 44,
und bis Juli 4 Ellenbogengasse 4.

IX. Mainzer Reise nach der Wasserkante

vom 9. bis 16. Juli 1913.

(Bremen-Bremerhaven-Helgoland-Hamburg-
Friedrichsruh-Lübeck-Travemünde-Kiel).

Preis Mk. 98.— Alles eingeschlossen.

Ausführ. Programm kostenlos durch das Reisebureau
L. Lysenhop & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstrasse 7.
In Wiesbaden bei: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Es ist dies die bekannte alljährliche Mainzer
Veranstaltung, worauf besonders aufmerksam gemacht
wird. (Fa. 2135/g) F 118

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand im März 1913:

1 Milliarde 136 Millionen Mark

Bisher gewährte Dividenden: 297 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern
zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Vertreter: Hch. Porf, i. Fa. Herm. Rühl,

Friedrichstr. 30, 1.

193

III. Verzeichnis

der für die

Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum

für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und
Schutzgebieten eingegangenen Beiträge.

Professor Dr. Kadesch 5 Mk., Firma Carl Ritter 100 Mk., Fräulein
von Berg 5 Mk., Dr. Christmann 3 Mk., B. 50 Mk., Oberbürgermeister a. D.
Dr. von Abel 20 Mk., Geh. Regierungsrat Mainold 10 Mk., Frau S. Ber-
tram 10 Mk., Frau Luise Kehl, Frankfurt a. M. 200 Mk., A. Eieren 50 Mk.,
Oberst a. D. Breithaupt 3 Mk., Pfarrer Antkes-Lorbach 20 Mk., Frau
Sanitätsrat Freudentheil 10 Mk., Hofrat Teichler-Grabenheim 3 Mk., San-
tat Dr. Windfeld 10 Mk., Frau Präsident Stumpf 10 Mk., Ed. Spornhauer
2 Mk., Julius Köpfer 10 Mk., Paurat S. Gelbig 10 Mk., A. Kreischer
3 Mk., Hermann Schepeler-Frankfurt a. M. 300 Mk., Frau Dr. Otto
Richelsen Witwe 20 Mk., Geheimrat Lang 30 Mk., Gerichtsrat a. D.
O. Ber 20 Mk., Pfarrer emer. Kleppel 50 Mk., C. Theodor Koppe 5 Mk.,
Oberst Martini 50 Mk., Franz Priem 5 Mk., Louis Schellberg 25 Mk.,
Frau M. Brosch 25 Mk., Wirtl. Geheimer Rat Dr. v. Sengewski 20 Mk.,
Ed. de Reufville-Frankfurt a. M. 500 Mk., Dr. Th. Steinlauler 50 Mk.,
Frau Justizrat Dr. Koneig 5 Mk., Frau W. Voed 10 Mk., Rittergutsbesitzer
Reister 50 Mk., Elisabeth Kleppel 5 Mk., Frau Dorfmüller Blindt 3 Mk.,
Rentner Wihl, Wöhl 10 Mk., Frau Kammerherr von Fischer-Treuenfels
20 Mk., Fr. G. 3 Mk., Caroline Wannenmann-Frankfurt a. M. 300 Mk.,
Fr. G. v. Raffenbach 30 Mk., A. R. 50 Mk., Fr. G. u. A. Bulch 3 Mk.,
Missionar Spach 5 Mk., Fr. von Wingerode 3 Mk., A. R. 1 Mk., Frau
Oberst Wigeler 50 Mk., Dr. Schrader 10 Mk., Pfarrer Reckenmeyer 10 Mk.,
Fr. G. Grund 10 Mk., Frau von Trechow 5 Mk., Fr. L. Heim 3 Mk., Fr.
G. v. Uthmann 3 Mk., Fr. Leber 2 Mk., A. Hilger 100 Mk., Carl Freiherr
von Hohenhausen 5 Mk., Frau Landgerichtsrat Goldschmidt 3 Mk., Frau
Rittmeister Schrader 1000 Mk., Fräulein Luise Rebe 1000 Mk., Fräulein
Luise Gerlich 5 Mk., Erstellen von Anstalt 20 Mk., Fr. R. v. G. 10 Mk.,
Dienstmädchen A. R. 3 Mk., G. R. 50 Pf., Frau Amtsgerichtsrat Sanner
5 Mk., Frau Pfarrer Esch 5 Mk., Oberstleutnant A. 40 Mk., Pfarrer Hof-
mann 10 Mk., Werner Schrader 20 Mk., Fräulein Reiche 3 Mk., Fräulein
Quehl, Gustens 4 Mk., Rechnungsrat Keerl 5 Mk., Rechnungsrat Baehnis 5
Mk., Frau Emma Wihl 5 Mk., Hermann Veder 20 Mk., Pf. R. 50 Mk.,
Prof. Dr. Rudolf Diederhoff-Wiebrich 500 Mk., Landgerichtsrat Steubing-
Limbura 10 Mk., J. Chr. Glücklich sen. 5 Mk., Konfiskationspräsident Dr.
Gust 50 Mk., A. R. 20 Mk., Frau von Mandelsloh 20 Mk., Heinrich Vender
2 Mk., Generalleutnant von Sah-Jaworski 20 Mk., Hauptmann a. D.
Remelsen 3 Mk., Konfiskationssekretär Schwarz 5 Mk., Ferner verschiedene
Beiträge aus Frankfurt a. M. von zusammen 949 Mk. Summe der bis
jetzt eingegangenen Beiträge 12 369 Mk. 50 Pf.

Die Sammlung wird fortgesetzt. Spenden nimmt entgegen die Frank-
furter Bank zu Frankfurt a. M. (Postfachamt Frankfurt a. M., Konto 154)
unter der Bezeichnung: „Für die Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum,
sowie unser Bureau in Wiesbaden, Emser Straße 3.“

Wiesbaden, den 3. Mai 1913. F504
Landeskomitee Wiesbaden-Frankfurt a. M. der Nationalspende
zum Kaiser-Jubiläum.

Leipziger
Hochapart. — Unerreichte Auswahl
R. Perrot Nachf.
Blusen Specialist

„Elsässer-Teugladen“ — „Flanell Haus“
Ecke grosse u. kleine Burgstr. 1.

1 Kilo M. 3.90

DE JONG'S
HOLLAND
ADINDA CACAO

1 Pfund M. 2.00

kräftig

angenehm

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdelsheimerstr. 42. F114

Billiger Pfingst-Verkauf.

Extra billige Posten Damen-Wäsche, Damen-Blusen, Waschröcke und Schürzen, welche wir zu diesem Verkauf weit unter Preis erworben haben, gelangen von heute ab zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Wäsche.

- | | |
|---|---|
| 1 Post. Damen-Hemden mit gestickter Passe aus gutem Cretonne Pfingstpreis 90 | 1 Post. Kniebeinkleider mit breiter Stickerei Pfingstpreis 90 |
| 1 Post. Damen-Hemden mit Madeira-Passe Pfingstpreis 1 | 1 Post. Kniebeinkleider mit breit. Stickerei-Volant aus pa. Stoffen Pfingstpreis 1 |
| 1 Post. Damen-Hemden mit elegant. Stickerei-verzierungen Pfingstpreis 1 | Damen-Nachjacken aus gut. Croise m. Spitzen oder Stickereiverzier. Pfingstpreis 1.90, 98 |

Batist- u. Wasch-Blusen.

- | | |
|---|---|
| 1 Posten weiss. Batist-Blusen mit Spitzen- od. Stickerei-Einsatz. Pfingstpreis 98 | 1 Posten Waschblusen Pfingstpreis 98 |
| 1 Posten weiss. Batist- od. Stickerei-Blusen, tadelloser Verarbeitung Pfingstpreis 2 | 1 Posten Zettl-Blusen tadelloser Verarbeitung waschecht Pfingstpreis 1 |
| 1 Posten Voll-Blusen mit Spitz.-Einsätzen in vielen Modelfarben Pfingstpreis 3 | 1 Posten Musseline-Blusen, reiz. Neuheit. Pfingstpreis 3.50 und 2 |

- | | |
|--|--|
| 1 Posten Wasch-Unterröcke Pfingst-Preis 2.50, 1.95, 1.35, 98 | 1 Posten Blusen-Schürzen „ „ 2.25, 1.75, 1.25, 88 |
| 1 Posten Kleider-Schürzen „ „ 3.50, 2.25, 1.50, 98 | 1 Posten Kinder-Schürzen, weiss, schwarz oder farbig, Länge 45—75, zum Ausschneiden Pfingst-Preis 1.90 u. 98 |
- Trotz dieses fabelhaft billigen Angebotes erhält jeder Kunde von heute bis Pfingsten bei Einkauf von Mk. 3.— einen Wand-schoner oder Tischläufer **K493**

Guggenheim & Marx
14 Marktstrasse 14.
Lieferanten des Konsumvereins.



Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-
u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen. Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

Rohrflachsplatten-Koffer

(nach Mädler'schem System),



Kaiser-, Schiffs- und
Compékoffer, Reisetaschen,
Touristen-Rucksäcke sowie
sämtliche Reise-Utensilien

empfehlen in bester,
solider Ausführung
u. billigsten Preisen

Koffermagazin Poths, Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212.

Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu massigen Preisen. **918**

Kaffeefilter „Melitta“!



Stets gleichmässiger klarer Kaffee!
Einfachste Handhabung!
Keine Siebe! Keine Reparaturen!
Enorme Ersparnisse an Kaffee!
— Auf Wunsch zur Probe! — **K14**

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
Telephon 736.

Für die Spargelzeit!

- | |
|---|
| 1a Weiss. Kollschinken im Gangverf. Pfd. 1.60 M. |
| 1a Weiss. Rindschinken im Gangverf. Pfd. 1.60 M. |
| 1a Weiss. Kollschinken (Winterware) im Gangverf. Pfd. 1.60—1.70 M. |
| 1a Pariser Lachsschinken im Gangverf. Pfd. 2.10 M. |

Erstes u. größtes Spezialgeschäft
in Norddeutschen Fleisch- und
Fleischwaren am Platz
Nur Marktstr. 8, Tel. 2902.

Gelegenheitskauf!

Straußfedern

direkt aus Afrika
neu eingetroffen, sehr preiswert.

B. Stöltzel,
Moritzstrasse 16.



Nein Stiefel

darf Sie drücken!
Ich führe nur gut sitzende
zu 7.50, 8.50, 10.50,
12.50 das Paar.

**Schuh-Haus
Spielberg,**
11 Marktstrasse 11.

La Ruhr- Anföhlen

Mk. 1.44 (Röm. III)
Mk. 1.47 (Röm. I)
Mk. 1.49 (Röm. II)
in 10. Fuhre h. 20 St. v. Lager.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Kampfer
fund 3 Mk. Drogerie Backe.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerproben zu bekämpfen.

ALBION



(patentamt.
geschützt)
Nr. 2 verfährt
entfernt
Sommer-
proben,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint
Gut flakon
à 1 Mark

in Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstrasse 5, Telephon 2438.

Unreiner Teint,

Bidell, Nitesser, Blüten verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von Joders Patent-Medizinal-
Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u.
1.50 M. (35%ig, härteste Form) ein-
trudeln läßt. Schaum erst morgens
abwaschen und mit Judooh-Creme
(à 50 u. 75 Pf.) nachreichen. Groß-
artige Wirkung, von Laufenden be-
stätigt. Göt: Viktorie, Hof- und
Schloßhof - Apotheke, Dr. M.
Albersheim, Dr. G. Müller, Bild.
Nadenheimer, Chr. Tauber, Dr. Al-
binder, Dr. G. Grub, Langg. Ad.
Sassentamp, Mauritiusstr. 8, Alexi-
Drog. Drog. Dyack, Drog. Minor,
Dits Pilie, G. Porckel, Bruns Badt,
Dr. Noos Nachf., Haus Arab, G. Moer-
bus u. Drogerie Brosinsh. **K251**

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstrasse 5,
neben Walhalla. **24**
— Telephon 2115. —

Haarnetze

billig Drogerie Backe.

Neu eröffnet!! **17 Metzgergasse 17** Neu eingerichtet

Kaffee- u. Speisehaus „Central“

1a Mittagessen von 50 Pf., Abendessen von 30 Pf. au.

Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee und Bouillon
zu jeder Tageszeit.

Sämtliche alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Limonaden.

Spezialität:

Fischspeisen stets frisch und billig!

Rollschutzwände,

Balkonmöbel,
Giebkannen
billig.

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6. **872**

Kommen Sie zu mir

Nirgendwo finden Sie bei gleich
guten Qualitäten
solche Preiswürdigkeit!

Hier der Beweis!

Herren-Anzüge

dauerhaft
Mk. 24, 18, 16, 14, 11.50

Herren-Anzüge

Ersatz für Maß
Mk. 38, 34.50, 32, 28, 26

Knaben-Anzüge

von Mk. 2.40 bis 18

Jünglings-Anzüge

von Mk. 8.50 bis 28

Joppen, Hosen, Westen etc.

kaufen Sie nur wirklich billig
und gut im

Kleiderhaus Westend

D. Birnzwieg,
12 Wellritzstr. Wellritzstr. 12
Ecke Helenenstrasse.

Zahlreiche Dankschreiben
bestätigen, daß Obermeier's Medi-
zinal-Verba-Seife bei **F69**

Baufaustschlägen u. Flechten

die denkbar günstigsten, Erfolge zeitigt.

Verlangen Sie daher ausdrücklich

Obermeier's Medizinal-Verba-Seife.

Verba-Seife à Stück 50 Pf., 30 %

verfälschtes Präparat Mk. 1.— Nur

Rachschändl. Verba-Creme à Tube

75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu h. in

den Apoth. u. Drog. v. Dr. G. Müller,

Dr. G. Götgen, Bild. Naden-

heimer, Dr. Götzel, Dr. Gräse,

Dr. Geyb, Dr. Kimmel, Dr. Moebus,

Dr. Anceps, Chr. Tauber Nachf.,

Dr. Algei, Dr. Arab u. Dr. Brosinsh.

Bestandteile: 90 % Seife, 3.5 %

Clematis erecta, 2 % Salvia, 3.5 %

Herniaria, 1 % Arnica. **F69**

Fahrpläne für Bm. u. Straße.

Verkauf u. Miete.

W. u. o. Bedienung.

Auch Bettische und

Kammer-Klosetts.

Kataloge gratis.

L. Hehner,

Wellritzstrasse 3, Stb.

Tel. 8229. Repar.

prompt und billig.

Liegestühle,

neueste Systeme, sehr preiswert.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.

Schlüterbrot

macht

Wangen rot!

Jedes Pfund prima

Schmalz

nur 68 Pf.

Schmalz-Hüfte à Pfd. 75 Pf.

61 Schwalbacher Str. 61.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

1a Apfelwein

30 Pf. per Fl.

Borsd. Apfelwein

35 Pf. per Fl.

Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.50 per Fl.

Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qual. frei Haus

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kelterei u. Schaumweinfabr.,

Sonnenberg-Wiesbaden,

Telephon 2639.

Eier! Eier! Eier!

Saals Spezial-Geschäft.

Nur feinste Qualitäten.

Stets frisch u. reinschmeckend zum

Rohtrinken. — Billigste Preise.

Grosste Schmutzeler 6 Pf.

Grosste Brucheler 5 Pf.

Mittelstr. 3, zwisch. Laugg. 3 u. 5.

Tel. 3707. — Lieferung frei Haus.

Binig! Achtung! Binig!

Thiels

Obst- u. Gem.-Halle

48 Wellritzstr. 48.

Prima junger Spinat 4 Pfd. 20 Pf.

Spargel per Pfund von 20 Pf. an.

Kopfsalat 3 Stück 20 Pf., sowie alle

andere Gemüse und Obst billig.

Blauweißer Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren von

Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. .85 an;

frei Waggons Wiesbaden 1/2 Waggon

(100 St.) von Mk. 35.— an, 1/2 Waggon

(200 St.) von Mk. 65.— an. **731**

L. Bettenmayer, Hofmeister,

Nicolastrasse 5. Telephon 2376

Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen

äußerst preiswert. **B938**

Dotzhelmer Straße 31, Part. links

Koffer, 1 Mtr. l.,

von 18.— Mk. an!

Koffer

aller Art empfiehlt

F. Meinecke,

Grabenstr. 9.

Sie machen sicher Touren

Nur schönen Frühlingszeit,

Warum nicht schides Schuhwerk!

Zu Ihrem neuen Kleid?

Bei Müller gibt es Stiefel

so wunderschön in Form,

Sie müssen welche kaufen,

Dann freu'n Sie sich enorm!

Schuhhaus Th. Müller,

10 Ellenbogengasse 10.

!!!! Achtung !!!!

Schuhbesohlen für Damen 1.90, für

Herren 2.60, genäht 20 Pf. mehr.

Damen-Hied 80 Pf., Herren-Hied 1 Mk.

Fein-Schuhsohlerei **Rehaergasse**

33,

nahe der Goldgasse.

Prima Aernleder, sauberste Ausfüh.

Friedr. Oberhannhofen.

Leere Eierkisten

mit Holzwalze abzugeben. Eier

handlung B. Lehr.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Verreist

bis 14. Mai

Dentist B. Spiesberger.



Der
Tagblatt-
Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1913

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Schuhkonsum,
19 Kirchgasse 19.



Reizende Neuheiten

sind in Halbchuhen zum Knöpfen
und Schnüren jetzt eingetroffen.
Eleganteste Formen
und Kombinationen.

Knopfschuhe aus braun. ft.
aus Leder m. Chevreau-Einf.
Knopfschuhe mit Stoff-Einf.
Knopfschuhe, Led. mit matten
Einf. (schl. und gediegen) für
8.50, 10.50 u. 12.50.
Besichtigung erbeten.

Schuhkonsum,
3010 Telephon 3010.
— 19 Kirchgasse 19. —

M. Stillger, Hüfnergasse 16.
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 810
Spez.: Braut-Ausstattungen.

**Korb-, Küfer-,
Holz- und Bürstenwaren**
in grosser Auswahl
Emser Str. 2, früher Wittich.
Ein Posten zurückgekehrter Waren zu
billigsten Preisen.

10-20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.
Uhrenanlage billig zu verkaufen.
Nah. im Tagbl.-Kontor, Schalter-
halle rechts.

Fussbodenlackfarbe
Drog. Machenhelmer, Bismarckr. 1.

Goldene Damen-Uhr, Mattgold,
35 Mark. Anzusehen bei
Franz Gerlach, Schwalbacher Str. 35.
Brillant-Drosche, eine große
Perle und 12 Brillanten, Prachtstück,
600 Mark. Franz Gerlach, Schwal-
bacher Str. 35, Uhrenladen.

Brillantring, 1 Stein, 150 Mk.
Anzusehen bei Franz Gerlach, Schwal-
bacher Str. 35, Uhrenladen.

Brillant-Kollier, Familienstück, ja.
180 Steine, Prachtstück, 1600 Mk. An-
zusehen bei Franz Gerlach, Schwal-
bacher Str. 35, Uhrenladen.

Brillantring, 12 Steine in Platin,
85 Mk. Anzusehen bei Franz Gerlach, Schwal-
bacher Str. 35, Uhrenladen.

Brillantring, 24 Brillanten, 200 Mk.
Anzusehen bei Franz Gerlach, Schwal-
bacher Str. 35, Uhrenladen.

Tafelloses Billard,
fast neu, mit Zubehör wegen Raum-
mangel billig zu verkaufen.
Hotel Nizza.

Eichenen Schlafzimmer,
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, fast
neu, billig zu verkaufen Welltrig-
str. 6, Laden.

3 Betten, Schrank, Chaiselongue,
Küchen-Einr., kompl. Ballonmöbel,
Din., 2 Sessel, Sofa, Vertiko, Tisch,
Serviertisch u. Kinderstuhl billig zu
verkaufen Heleneustr. 24, Wb. 8.
Seltene Gelegenheiten!
Mark 170, helles Satin-Schlafzim.,
mit Antarktis, großer zweiflügeliger
Spiegelschrank, Badtoilette m. Marm.,
2 Weissf., 2 Nachtschr. mit Marmor,
Sandtisch, Möbel, Blücherplatz 3/4.

Nahag-Salon-Einrichtung,
nebst Koffer-Garnituren, 2 zurück-
gelehnte herrschaftliche, weit unter
Preis abgegeben. Möbel - Lager,
Blücherplatz 3/4.

Meintraube, braune oder gelbe
Zackelhündin, 1 Jahr alt, zu kaufen
geucht. Off. mit Preis unt. M. 742
an den Tagbl.-Verlag.

Alte Bücher und Kupfer-
stiche kauft J. St. Goar.
Antiquariat, Frankfurt a. M. F 1

Warnung!
Niemand werbe alte, auch teure,
Gedichte weg. Zahle dafür nach-
weislich die höchsten Preise. :
Meintraube, 15, Rosenfeld.
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

An- und Verkauf
von guten Antiquitäten.
Lustig, 21 Goldgasse 21, nächst
der Langgasse.

Gebrauchte Kopierpresse
zu kaufen gesucht. Angebote unter
M. M. 4 hauptpostlagernd

Sandschuh-Wäscherei
und -Färberei
nach patent. Verfahren
17 Goldgasse 17.

Salon für Schönheitspflege.
Methode von Heinz Simons,
Hoflieferant, Berlin,
Bebergrasse 11, 2, Louise Slemmüller.

Klavierstimmen,
Reparaturen an Flügel u. Pianos,
auch auswärts. Carl Matthes,
Bebergrasse 14. Telephon 3425.

Sch
verfasse Ihnen originelle Reklame-
texte. Off. N. 739 Tagbl.-Verlag.
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich.
Dorheimer Str. 41, Vorderh. 4.

Manifure.
Graefe, Große Burgstr. 3.
Berühmte erkl. **Phrenologin**
Bleichstr. 36, 1, Wdh. Frau Grünewald.

Phrenologin deutet Zukunft.
Albrechtstr. 34, Ecke Drankenstr., P.
Marie Keiries, zu sprech. v. 11-6.
Nur vorübergehend hier.

Mk. 10,000
gekauft gegen Gewinnanteil und
Sicherheit. Garantiert werden 20 %
Gewinn. Event. Hilfe Beteiligung.
vermitt. verb. A. u. d. G. Offert. u.
D. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Bur Festvorstellung

wird ein Theaterbillet gesucht. Off.
bitte nach Bierbadter Str. 18 zu richten.

Tennis! Herr sucht Partner
od. Partnerin. Off.
unter P. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Wolffstr. 1, 2, gut möbl. Wohn-
u. Schlafz., auch
einz. zu verm. Besichtig. 9-4 Uhr.

Gesucht

wird für 1. Juni ein kleines Haus,
resp. der Zeitzeit entsprechende nicht
zu teure 5- oder 6-Zimmer-Wohn.,
Wiesbaden oder Biebrich. Angebote
bitte u. A. S. 350 hauptpostlag.

56 Ruten Ader, am Flugweg,
für Kartoffeln geeignet, zu verpacht.
Schwalbacher Str. 35.

Junge Deutsche
für Konversationsunterricht u. Eng-
länderin vormittags gesucht.
Hotel Nizza.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor
u. kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
erteilt in gediegener Weise
privaten Einzelunterricht in
der Buchführung und dazu
gehörigem Wissen.
Langjährige
reiche Erfahrung.

Englisch sprechen — schreiben
in wenigen Wochen. 2 Probe-Übungen
10 Pf. Buchhdlg. Harms, Friedrich-
str. 12 (Nähe Wilhelmstr.).

Unterricht im Nähen u.
allen Handarbeiten für junge
Mädchen. Frau H. Wlebe,
Bismarckring 6, Part.

Lehrmädchen mit guten Schulkennt-
nissen gesucht. Monatl. Vergütung.
Übungen von 5-8 Uhr.
Papeterie Hofmann, Kl. Burgstr. 9.

**Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen**
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Suche für ein junges Mädchen
zur Erlernung des Kochens und der
Haushaltung unbedingte Stelle in
gutem Hause. Offerten unter R. 93
hauptpostlagernd Mainz. F 32

Perf. Zimmermädchen
und einfaches Küchenmädchen zum
15. Mai gesucht.
Sanatorium Dr. Schüb,
Panoramaweg.

Gewandtes saub. Hausmädchen
sucht sofort Sanatorium Dr. Schüb,
Panoramaweg.

Ein tüchtiges Hausmädchen
bei gutem Lohn sof. gesucht Sonnen-
berger Str. 20.
Schuhmacher, d. Sohl. u. Pl. mitm.,
geucht Elvirer Str. 9.

Gärtnergehilfe
für sofort gesucht Niederwaldstr. 12,
Part., Maier.

Verloren
wurde vorigen Samstag auf d. Weg
Schützenstraße-Waldhäuser ein
goldenes Kettenarmband
mit Anhänger. Gegen gute Belohn.
abzugeben Schützenstraße 7.

Verloren
auf dem Wege vom Kurhaus nach
Hotel Hohenzollern

Brillant-Drosche
mit Perle. Abzugeben gegen gute
Belohnung beim Portier im Hotel
Hohenzollern.

Gold-Kettenarmband
verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Poststraße 101 bei Garnuth.

Verloren
2 H. Schlüssel am Ring. Abzug beim
Portier. „Schwarzer Tod“.
Bund Schlüssel verloren.
Gegen Bel. abg. Weiststraße 22, 4. r.
Verloren am Donnerstag
Drosche mit Photographie. Gegen
Belohn. abzug. Zahnstraße 1, 1.
Kleines Geschäftsbuch
verloren von Mainzer Straße bis
Rheinstraße. Abzug. gegen Belohn.
Rundbureau, Friedrichstraße.

Entlaufen
brauner Kelpinscher. Bitte zu
bringen Weinbergstraße 6.

Verloren
weiß, mit auffallender brauner
Zeichnung auf den Armen „Bessie“
borend, auf dem Weg Chausseehaus-
Georgensborn entlaufen. Nachricht
über Aufenthalt des Hundes oder
Rückgabe gegen gute Belohn. erb. an
Frau Koch,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.
Zugelaufen
im Arotal Kasse, weiß mit schwarz-
grauen Flecken. Abzuholen im
Tierhof.

Anni Renner
wird von G. . . . um Nachricht u.
Adresse gebeten unter U. 1 an die
Tagbl.-Zweigst., Bismarck-Ring 29.

Danksagung.
Herzlichen Dank allen denen, die unserm nun in Gott
ruhenden guten Vater,
Johann Schmitt,
Herastraße 11,
die letzte Ehre erwiesen haben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wiesbaden, 2. Mai 1913. Familie Tiefenbach.
Emma Schenemann.

Danksagung.
Für die liebevolle, aufopfernde Pflege der barmherzigen
Brüder während der Krankheit und die zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters
und Vaters,
Herrn Leopold Frohnapsel, Gärtnermeister,
unsern herzlichen Dank. Herzlichen Dank auch dem verehr. Männer-
gesang-Verein „Union“, der löblichen Bäder-Znangung und Bäder-
gehilfen-Verein, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 2. Mai 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Carl Hamburger,
im Alter von 64 Jahren.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friederike Hamburger,
geb. Weyl.
Wiesbaden, Duisburg, Langenschwalbach, Bocholt, Elberfeld,
Sonntag, den 4. Mai 1913.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. d. M., mittags um 2 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des israelitischen Friedhofs, Platter Strasse, aus statt. 917
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Am 4. d. M. starb nach längerem Leiden der Seniorchef unserer Firmen,
Herr Carl Hamburger.
Wir betrauern in dem Dahingeeschiedenen einen uns stets wohlgesinnten Prinzipal
von lauterem Charakter und seltenem Pflichtgefühl.
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Das Personal
der Firma **Hamburger & Weyl**
und **Moritz Herz & Co.**

Die Sinte aber förderte, kein eingeschwelkt und unversehrt,
 Das Nachen Nachsinnliche aufsteig.

Da die Seife hatte unsern Hüttenwärmern nichts gesendet,
 Er bräute das Kunststück noch noch fertig, abwärts,
 Er ein altes beschwefeltes Männchen geworden ist. Warum soll
 Und Seife werden ein erster Behälter der Wangen nicht mit einem Viertel
 und Seife fertig werden?

Bodenfläche im Kreise Weferburg.

Der sich über die Jahre 1880 bis 1911 erstreckende Bericht des Kreisassessors des Kreises Weferburg an den Kreisrat über die Vermessung und den Grundbesitz des Kreises Weferburg ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Im Jahre 1880 betrug die Fläche des Kreises Weferburg 221,6 Quadratmeilen, wovon 100,0 Quadratmeilen landwirtschaftlich genutzt wurden. Im Jahre 1911 betrug die Fläche des Kreises Weferburg 221,6 Quadratmeilen, wovon 100,0 Quadratmeilen landwirtschaftlich genutzt wurden.

Die Vermessung des Grundbesitzes im Kreise Weferburg ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Vermessung des Grundbesitzes im Kreise Weferburg ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Vermessung des Grundbesitzes im Kreise Weferburg ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Der Kreisrat des Kreises Weferburg hat am 1. März 1911 eine Beschlussempfehlung abgegeben, die die Vermessung und den Grundbesitz des Kreises Weferburg betrifft.

Liebesoratel in Nassau.

Das Liebesoratel in Nassau ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Das Liebesoratel in Nassau ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Das Liebesoratel in Nassau ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Vermessung des Grundbesitzes im Kreise Weferburg ist ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Nassauische Kinderlieder und Volksreime.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.

Die Nassauische Kinderlieder und Volksreime sind ein sehr reichhaltiges und interessantes Dokument, das die Entwicklung der Vermessung und des Grundbesitzes im Kreise Weferburg in den letzten Jahrzehnten darstellt.